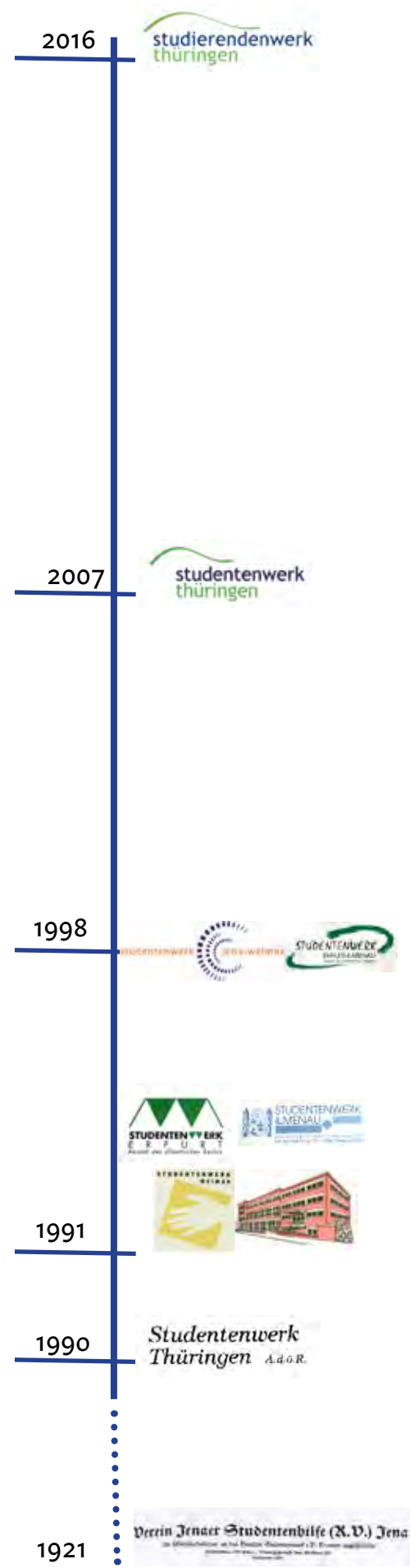


25 Jahre Studentenwerke in Thüringen

*95 Jahre Verein
Jenaer Studentenhilfe e.V.*

Ansichten
Einsichten
Aussichten



Inhaltsverzeichnis Seite

Vorwort:

Grußwort des Thüringer Ministers für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee	4
---	---

ANSICHTEN

Chronik der Studentenwerke in Thüringen	6
Statistisches	32
Das Studentenwerk im Spiegel der Presse	35

EINSICHTEN - Aus dem Alltag der Studentenwerke

Georg Machnik:	Auch noch Vorstandsvorsitzender?	41
Mariana Friedrich:	Drei Jahre Verwaltungsrat	43
Rolf Pfeifer-Will:	Grau, teurer Freund, ist alle Theorie	44
Siegfried Kinzel:	Nie wieder Mehrbettzimmer	45
Gottfried Krebs:	Die Durchführung des Bundesausführungsgesetzes - (ein /auch persönlicher) Rückblick eines Abteilungsleiters oder: Aller Anfang ist schwer	47
Anja Pforte:	Von Soljanka zu Chop Suey	49
Jana Zeil:	„...damit studieren gelingt“ - 25 Jahre Psychosoziale Beratungsangebote	51
Elke Voß:	Vom „infood“ zu Instagram	53
Uwe Treffer:	Wo sind eigentlich die Disketten? - Entwicklung der Datentechnik	55

AUSSICHTEN

Ralf Schmidt-Röh:	25 Jahre und mehr?	59
-------------------	--------------------	----

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Studierendenwerk Thüringen – das sind 25 Jahre, in denen aus einer Initiative für studentische Selbsthilfe ein modernes und soziales Dienstleistungsunternehmen für Studierende und Hochschulen in Thüringen geworden ist. Die Anfänge dieser Einrichtung reichen jedoch bis in die frühen Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück.

Bereits 1921 wurde in Jena der “Verein Jenaer Studentenhilfe e.V.” gegründet. Dieser kümmerte sich um die Einrichtung von Studentenküchen und verfügte über eine Verkaufsabteilung, Büchervermittlung sowie eine Flick- & Nähstube. 1930 wurde das Studentenhaus, in welchem die Jubiläumsveranstaltung stattfindet, eingeweiht. Bis heute wird es vom jetzigen Studierendenwerk bewirtschaftet und von Studierenden in vielfältiger Weise genutzt. Auch an anderen Hochschulorten in Thüringen wurden später ebensolche soziale Einrichtungen zur Unterstützung der Studierenden errichtet, bis schließlich nach der politischen Wende zu Beginn der 1990er Jahre Studentenwerke in Thüringen neu- bzw. in Jena wiedergegründet wurden.

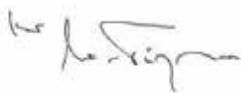
Heute leistet das Studierendenwerk Thüringen einen unverzichtbaren Beitrag für die chancengleiche Teilhabe an der Hochschulbildung und zur Erreichung des Studienerfolgs – unabhängig von der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden. Die Leistungsangebote in den Mensen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten und Beratungsstellen, zu denen auch die im Auftrag des Landes an der Durchführung des BAföG arbeitenden Bereiche der Studienfinanzierung zählen, sind von unschätzbarem Wert für den Studienstandort Thüringen. Das Studierendenwerk Thüringen bietet, um es mit den Worten des Thüringer Rechnungshofs zu sagen, heute eine nahezu beispiellos breite Leistungspalette und das ist gut so.

Mit dem Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarung im Oktober 2016 sowie dem umfangreichen Investitionsprogramm in Wohnheime und Mensen hat die Landesregierung die Weichen für die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Thüringen und für die weitere Förderung und Unterstützung der Studierenden im Freistaat Thüringen gestellt.

Mein persönlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – hier schließe ich die ehemaligen Beschäftigten des Studierendenwerkes ausdrücklich ein – für eine langjährige, äußerst erfolgreiche Arbeit für alle Thüringer Hochschulorte.

Ich danke Ihnen für Ihre hervorragende Arbeit und beglückwünsche Sie zu Ihrem 25-jährigen Bestehen.

Herzlichst



Wolfgang Tiefensee
Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft



ANSICHTEN

1991

1991



- Auslösung von Einrichtungen des Studentenwerkes aus der Universität, „Landesstudentenwerk Thüringen“ wird durch die Studentenwerke Erfurt, Ilmenau, Jena und Weimar ersetzt

Weimar:

- Gründung und Aufbau der einzelnen Dienstleistungsbereiche mit großer Unterstützung des Studentenwerkes Marburg
- Kommissarischer Leiter der Geschäftsstelle Weimar: Werner Erbert
- Sanierungsbeginn der Wohngebäude Windmühlenstraße 31/33



Jena:

- nutzt Erfahrungen des Studentenwerkes der Partnerstadt Erlangen; Geschäftsführer in Jena: Dr. Ralf Schmidt-Röh
- Studentenwerke Jena und Weimar werden Mitglieder des Deutschen Studentenwerkes DSW)
- Anfang der 90er Jahre Partnerschaften zu Studentenwerken in Frankreich (C.R.O.U.S. Rennes bzw. Poitiers) und zu Hochschuleinrichtungen in Krakau



Erfurt:

- Betreuung durch das Studentenwerk Kassel; Geschäftsführer Erfurt: Dieter Dargel
- Studentenwerk Erfurt betreut ab 1. Oktober auch die Studierenden der FH Erfurt

Ilmenau:

- Studentenwerk Gießen steht mit Rat und Tat zur Seite; Geschäftsführer Ilmenau: Dr. Gerald Lösel
- Zum 1. Oktober - Erweiterung der Zuständigkeit des Studentenwerkes Ilmenau auf den Fachhochschulstandort Schmalkalden
- vorübergehend bewirtschaftet das Studentenwerk Ilmenau auch Wohnheime in Suhl - einer Außenstelle der TU Ilmenau
- Einführung der Ausbildungsförderung für Studierende (BAföG)
- ab April 1991 leisten die Ämter für Ausbildungsförderung Zahlungen nach einem exakt berechneten Förderungsbescheid; bis dahin galt eine Übergangsregelung





1992

Erfurt:

- Schließung der Außenstelle der Pädagogischen Hochschule Erfurt in Mühlhausen; Studentenwerk konzentriert seine Arbeit auf die Landeshauptstadt Erfurt
- Bewirtschaftung von 3.627 Wohnheimplätzen; durch das Sanierungsprogramm reduziert sich die Anzahl der Wohnheimplätze; Anpassung an moderne Standards erfolgt
- erstmals Umfrage in den Mensen zur Gastzufriedenheit



Ilmenau:

- Geschäftsführer des Studentenwerkes Ilmenau: Rudolf Groner
- Beginn eines umfangreichen Sanierungsprogramms,
- Bewirtschaftung von ca. 3.000 Wohnheimplätzen; durch das Sanierungsprogramm (Ein- und Zweibettzimmer - anstelle Mehrbettzimmern) und das steigende Angebot auf dem freien Wohnungsmarkt sinken die Wohnheimplätze erheblich
- erstmals Umfrage in den Mensen zur Gastzufriedenheit



Jena:

- Eröffnung der Cafeterien „Turmeck“ und „Technikum Optik“
- Inbetriebnahme der Wohnanlagen Karl-Marx-Allee 16, Stauffenbergstr. 2 und 2a, Emil-Wölk-Str.9
- Einführung der Datenverarbeitung in den Bereichen Rechnungswesen, Personalwesen, Mietbuchhaltung und Warenwirtschaft
- Anpassung der Mietpreise in den Wohnanlagen an die verminderte Zuschussbereitstellung des Landes Thüringen.



Weimar:

- Kommissarische Leitung durch Harry Macharzina
- bezugsfertige Übergabe des Wohngebäudes Windmühlenstraße 31-33, Sanierung mit Mitteln aus Aufschwung Ost
- Beginn von Teilsanierungsmaßnahmen und Eröffnung des Kulturbüros im Studentenhaus am Park
- Rückgabe verschiedener Wohngebäude auf Grund von Restitutionsansprüchen
- Beginn der Neumöblierung der Studierendenzimmer



1993



Erfurt:

- Erscheinen des Studentenwerksmagazins „INFOS“
- Abschluss der ersten Teilsanierung eines Wohnheimes
- erstmals Betreuung von Tutoren, die über die Robert-Bosch-Stiftung finanziert werden

Ilmenau:

- Erwerb der ehemaligen Arbeiterwohnunterkunft AWU auf dem Ehrenberg - heute Haus Q
- Schließung des ehemaligen Betriebsrestaurants in der Mensa aus Kostengründen
- erstmals Betreuung von Tutoren, die über die Robert-Bosch-Stiftung finanziert werden
- ab Januar - Erscheinen des monatlichen Informationsblattes „Treffpunkt.Mensa“ mit Informationen zur Arbeit des Studentenwerkes, den Speiseplänen und den Kulturprogrammen auf dem Campus



Jena:

- Inbetriebnahme der Studentenklausen in der alten Schankstatt „Zur Rosen“
- Eröffnung der Cafeteria im Universitätshauptgebäude
- Einführung moderner Datentechnik im Amt für Ausbildungsförderung
- Abschluss der Komplexsanierung der Wohnanlage Hügelsstraße
- Inbetriebnahme der Wohnanlage Siegfried-Czapski-Straße
- Unterstützung der studentischen Kulturevents: „Kalt-scherwieks“, „1.TheaterOFFensive“, „Irische Tage“
- Eröffnung des Studentenhauses „Wagner“



Weimar:

- Übergabe der ersten russischen Kaserne in Thüringen zum Umbau als Wohnanlage für Studierende in der Etters-burger Straße
- Geschäftsführer des Studentenwerkes Weimar: Dr. Rolf Pfeifer-Will





1994

1994

Erfurt:

- Rekonstruktion des Küchen- und Ausgabebereiches in der Hauptmensa auf dem Campus Nordhäuser Straße
- Vertrag mit dem Reisedienst Deutscher Studentenschaften GmbH
- Ausgabe der ISIC-Student-Cards durch die Sozialen Dienste
- Angebot einer Freizeitunfallversicherung und einer Privathaftpflichtversicherung über das Studentenwerk



Ilmenau:

- Vertrag mit dem Reisedienst Deutscher Studentenschaften GmbH
- Ausgabe der ISIC-Student-Cards durch die Sozialen Dienste
- Angebot einer Freizeitunfallversicherung und einer Privathaftpflichtversicherung über das Studentenwerk



Jena:

- Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages mit dem CROUS Rennes (Frankreich)
- Wiedereröffnung des Studentenhauses „Philosophenweg 20“ als Mensa und Verwaltungsgebäude
- Eröffnung der sanierten Wohnanlagen Stauffenbergstraße 2 und Emil-Wölk-Str. 9
- Grundsteinlegung für den ersten Wohnanlageneubau in Thüringen (Seidelstraße 18, Max-Kade-Haus)
- Erster Preis beim Fotowettbewerb des Deutschen Studentenwerkes für die Fotogruppe im „Wagner“
- Einführung des Semestertickets für den ÖPNV in Jena



Weimar:

- Besuch des Wirtschaftsministers des Landes Thüringen in der Kita Merketal
- Einrichtung der Cafeteria im Obergeschoß der Mensa am Park
- Sanierung des Sanitärbereichs der Mensa am Park, Installation von behindertengerechten Einrichtungen
- Sanierungsbeginn des Wohngebäudes am Herrenröden 1a-d (ehemaliges Wohnhaus der sowjetischen Handelsgesellschaft)



1995

1995



Erfurt:

- Sanierung der Wohnanlage Donaustraße 28-42
- Komplettsanierung der Wohnanlage für die Studierenden des Studienkollegs in Nordhausen durch das Studentenwerk Erfurt

Ilmenau:

- Umzug des Verwaltungssitzes auf den Campus der TU Ilmenau

Jena:

- Abschluss der Sanierung der Wohnanlage Siegfried-Czapski-Straße 2
- Inbetriebnahme des ersten Wohnanlagenneubaus in Thüringen (Seidelstraße 18, „Max-Kade-Haus“)
- Zusammenarbeit mit der Max-Kade-Stiftung, Möglichkeit für Studentenaustausch mit amerikanischen Universitäten
- erstmalige Begrüßung des 1-Millionsten Essengastes innerhalb eines Geschäftsjahres
- Austauschprogramme mit den Hochschulen in Krakau und den Studentenwerken Erlangen-Nürnberg und Rennes (Frankreich)
- Workshoptage im „Wagner“



Weimar:

- Fertigstellung der Wohnanlage Am Herrenrödchen 1a-d und seiner ansprechenden Außenanlagen mit Sportplatz, Freilichtbühne, ausreichende Parkflächen
- Beginn des Umbaus des ehemaligen Lazarettgebäudes (GUS-Liegenschaft) Leibnizallee
- Italienische Kulturbörse im Studentenhaus



1996

1996



Erfurt:

- Rückgabe der Wohnanlage Werner-Seelenbinder-Straße an das Land und Umsetzung der dortigen Mensa in die Altonaer Straße (Campus der FH Erfurt)
- Wintersemester : Einzug der ersten Studenten in die neu erbaute Wohnanlage auf dem Ringelberg
- Einrichtung einer Rechtsberatungsstelle für Studierende



Ilmenau:

- Umgestaltung der ehemaligen Milchbar in der Mensa Ehrenberg in eine Cafeteria

Jena:

- Festwoche anlässlich des 75-jährigen Jubiläums Jenaer Studentenhilfeeinrichtungen
- Einzug in das neue Verwaltungsgebäude Philosophenweg 22
- Eröffnung der sanierten Wohnanlage Stauffenbergstraße 2a
- Übernahme der Wohnanlage Stifterstraße 19
- Besuch des Max-Kade-Hauses durch die amerikanische Generalkonsulin Annette L. Veler
- Schließung der letzten außerhalb des Stadtgebietes von Jena liegenden Wohnanlage in Kahla, Schließung einer der ältesten Wohnanlagen Jenas (Marktstraße 26)
- Eröffnung der Cafeteria „Hauptwerk“
- regelmäßiges Angebot von Öko-Gerichten in den Mensen
- Studierende können in den durch die BTV Jena verkabelten Wohnanlagen über Videotext aktuelle Informationen rund um das STW abrufen



Weimar:

- Fertigstellung der Studentenwohnanlage Leibnizallee, Finanzierung über SWF-Programm
- Durchführung verschiedener Kongresse in der Mensa am Park
- Partnerschaftstreffen der Studentenwerke Weimar, Marburg, Krakow und Poitiers in Poitiers



1997

1997



Erfurt:

- Neumöblierung der Kindereinrichtungen des Studentenwerks
- Ausbau einer ehemaligen Lehrlingsunterkunft in Erfurt, Klingenthaler Weg in eine moderne Wohnanlage

Ilmenau:

- Rekonstruktion der Mensa Schmalkalden in der Sommerpause
- Festwoche der Ilmenauer Mensa zum 25-jährigen Bestehen
- Neumöblierung der Kindereinrichtungen des Studentenwerks

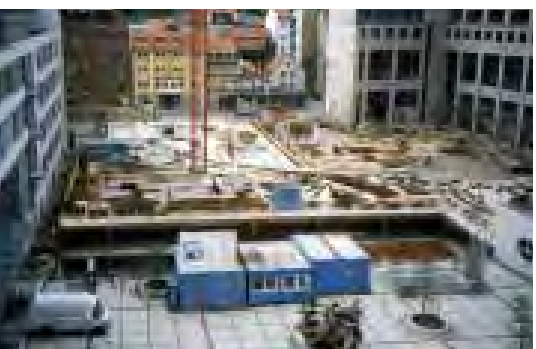


Jena:

- Grundsteinlegung für die neue Mensa Ernst-Abbe-Platz
- Abschluss der Sanierung Wohnanlage Friesweg 7
- Betriebsausflug zum Studentenwerk Erlangen-Nürnberg aus Anlass der 10-jährigen Städtepartnerschaft Jena-Erlangen

Weimar:

- Schließung der Cafeteria in der Hochschule für Musik auf Grund von Baumaßnahmen und Eröffnung einer Cafeteria im Ausweichobjekt Tiefurter Allee 4
- Unterstützung der Jubiläumsveranstaltung zum 125-jährigen Bestehens der Hochschule für Musik
- Schließung der Sauna des Studentenwerkes Weimar aus technischen und finanziellen Gründen
- Beginn der Sanierung der Wohnanlage Schützengasse/Hummelstraße
- Abschluss der Neumöblierung in den unsanierten Wohnhäusern



Dezember: Beschluss der Thüringer Landtag über die Änderung des Studentenwerkesgesetzes von 1991. Die Novellierung des Gesetzes von 1991 beinhaltet die Zusammenlegung der Studentenwerke Erfurt und Ilmenau zum Studentenwerk Erfurt-Ilmenau sowie der Studentenwerke Jena und Weimar zum Studentenwerk Jena-Weimar.





1998

Studentenwerk Jena-Weimar:

- Gründung des Studentenwerkes Jena-Weimar am 1.01.1998, Geschäftsstelle: Jena, Philosophenweg 22
- Geschäftsführer: Dr. Ralf Schmidt-Röh
- Einführung von Öko-Essen in der Mensa am Park in Weimar
- Einweihung der Wohnanlagen Leibnizallee 10a und Griesbachstraße 8 in Weimar
- Eröffnung von INFOTaken in Jena und Weimar
- diese Servicezentren für Studierende vermitteln Informationen über Dienstleistungsangebote des Studentenwerkes
- Trinationales Treffen in Poitiers (Frankreich) von Studentenwerksvertretern aus Marburg, Jena, Krakow und Poitiers
- Präsentation des Leistungsangebotes auf eigenen Webseiten im Internet
- Konzeption für ein einheitliches Corporate Design, Ausschreibung eines Wettbewerbs für ein Logo
- Übergabe Wohnanlage Schützengasse 2 in Weimar
- seit Gründung der Berufsakademie Thüringen, Staatliche Studienakademie Gera, ist das Studentenwerk Jena-Weimar auch für die Betreuung der Studierenden in Gera zuständig



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau:

- Gründung des STW Erfurt-Ilmenau am 01.01.1998
- Geschäftsführer: Dr. Rolf Pfeifer-Will, Geschäftsstelle: Erfurt
- Eröffnung der Mensa Nordhausen; das ist der vierte Standort des Studentenwerkes
- Beginn der Partnerschaftsbeziehungen zur Studienstiftung der Schlesischen Universität in Katowice
- Beginn der Verhandlungen über Nutzungskonzeption „Engelsburg“ in Erfurt; in der „Scheune“ Wohnheimplätze geplant; sowie Studenteninformationszentrum
- Ausschreibung eines Wettbewerbes für neues Logo
- Einweihung der neuen Wohnanlage am Festplatz in Schmalkalden im Mai
- WS: Übergabe des sanierten Wohnheimes H in Ilmenau
- erstmals Herausgabe eines Studentenkalenders; Zeitungen der ehemaligen Studentenwerke Erfurt und Ilmenau werden ab Oktober zusammengeführt - es erscheint das Informationsmagazin „stip“



1999



Studentenwerk Jena-Weimar

- Entscheidung für die Design-Konzeption des Niederländers Wim Westerveld zur Durchsetzung einer komplexen Corporate Identity – Entwicklung eines Schriftzuges Jena-Weimar und eines dazugehörigen Logos in den Farben Blau und Rotorange; Entwicklung einer hauseigenen PC-Schrift und eines veränderten Layouts für das Studentenwerksmagazin INFOOD
- Schließung der Mensa im Uniturm und Neueröffnung der neuen Mensa Ernst-Abbe-Platz in Jena
- einheitliches PC-Kassensystem in Jena und Weimar
- erstmalige Organisation von Wohnplatzbörsen in den INFOtaken von Jena und Weimar
- Übergabe von drei sanierten Wohnhäusern; kleinstes Studentenwohnhaus in Thüringen mit 9 Plätzen in der Belvederer Allee 21a (ehem. Remise); 2. Bauabschnitt in der Schützengasse/Hummelstraße 2 in Weimar und im Kötschauweg 2a in Jena
- 07.-14.07.1999: Internationales Studentisches Kulturfestival in Jena und Weimar im Rahmen der Kulturstadt Europas 1999; Teilnehmern aus Erlangen, Krakow, Marburg, Nürnberg, Poitiers und Rennes



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau:

- Küchenanierung in achtmonatiger Bauzeit in der Ilmenauer Mensa, Studentenwerk erhält Zuwendungsbescheid vom Land
- in Nordhausen wird ein zweites Wohnheim saniert und übergeben
- Erfurter Studentenclub „PHauker“ erhält im hinteren Mensabereich renovierte Räume
- Beitragsordnung des Studentenwerkes tritt im November in Kraft
- Höhe des Semesterbeitrages beträgt 30,00 DM
- als fünften Standort übernimmt das Studentenwerk ab September Eisenach mit den Studierenden an der Berufsakademie Thüringen





2000

Studentenwerk Jena-Weimar

- Schließung der angemieteten Wohnanlage Bonhoefferstraße in Weimar
- Sanierung der Kita „Landgrafenstieg“
- Reise von Mitarbeitern nach Rennes, Erfahrungsaustausch mit der Partneereinrichtung
- Einführung einer neuen Software „TELOS“ in der Mietbuchhaltung, der Finanzbuchhaltung und der Warenwirtschaft
- Durchsetzung des neuen Corporate Design auf sämtlichen hauseigenen Publikationen und in der Öffentlichkeit (Schilder, Aushänge etc.)
- Umgestaltung der Webseiten entsprechend des CD, in Deutsch und Englisch
- Eröffnung der Wohnanlage Amalienstraße 1-3 in Weimar zum WS 2000/01
- Sanierungsbeginn des Wohngebäudes Jenertal



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau:

- Satzung des Studentenwerks Erfurt-Ilmenau tritt in Kraft
- Beginn Wintersemesters: Abschluss der Sanierungsarbeiten am Wohnanlage 1 in Erfurt
- Oktober: Schließung Wohnanlage und die Cafeteria Mainzer Straße
- Auslastung aller Wohnkapazitäten wird in Erfurt schwieriger
- Beginn der Sanierungsarbeiten an Wohnanlage I in Ilmenau
- Beginn Wintersemester: Studenten der FH Schmalkalden beziehen neue Wohnanlage
- Mensaneubau auf dem Campus der FH
- auf dem Campus Weinberghof in Nordhausen werden zwei Wohnhäuser zu Wohnanlagen umgebaut



2001

2001



Studentenwerk Jena-Weimar

- Anstieg der Förderungsanträge durch Verabschiedung des Ausbildungsförderungsreformgesetzes (AföRG)
- Eröffnung der Cafeteria in der Fachhochschule Jena
- Eröffnung der Cafeteria in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
- Besuch des Bundeskanzlers Gerhard Schröder in der Mensa Philosophenweg
- Einweihung der Wohnanlagen Erich-Markel-Haus und Leibnizallee 10b in Weimar
- Einweihung der Wohnanlagen Karl von Hase Haus und Jenertal 4 in Jena
- Wiedereröffnung der Wohnanlage Emil-Wölk-Str. 7 in Jena
- Initiierung von studentischen Mentoren in den Wohnanlagen in Jena und Weimar
- Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Kita „Landgrafenstieg“ in Jena
- Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehens des Studentenwerks



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau:

- Ilmenau: Bezug der Wohnanlage I nach einer Komplettsanierung
- Schmalkalden: Beginn der Sanierung von einer der beiden Wohnanlagen an der Jahnwiese auf dem Campus der FH Schmalkalden
- Nordhausen: Beginn Sanierungsarbeiten gemeinsam mit dem Staatsbauamt an den Wohnanlagen Weinberghof 13/14
- Festveranstaltung „10 Jahre Studentenwerk“ am 20. Juni in Erfurt
- BAföG-Fachtagung des Deutschen Studentenwerks in Erfurt



Studentenwerk Jena-Weimar

- Teilnahme an AG Benchmarking der ostdeutschen Studentenwerke
- Ökoworkshop in Weimar
- Organisation des Fotowettbewerbs an den Partneruniversitäten Halle-Leipzig-Jena
- Modernisierungsarbeiten in der Kita Merketalstraße in Weimar
- Teilnahme des Geschäftsführers an „Tagung des European Council for Student Affairs“ in Oslo und Teilnahme an DSW-Studienreise nach Chicago
- Beginn der Umbauarbeiten der zukünftigen Wohnanlage Carl-Zeiss-Promenade 8
- Beginn der Sanierungsarbeiten Kita Fuchsturmweg
- Begrüßung des 2-millionsten Essengastes des Jahres in den Mensen des Studentenwerks



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau

- Kinderkrippe des Studentenwerks feiert auf dem Kinderkrippe des Studentenwerks feiert auf dem Ilmenauer Uni-Campus ihr 25-jähriges Bestehen, Namensgebung: Studentenflöhe
- Kindertagesstätte Zwergenhaus des Studentenwerks feiert 40-jähriges Jubiläum auf dem Erfurter Uni-Campus
- Ilmenauer Mensa begeht mit einer Festwoche ihr 30-jähriges Bestehen
- Oktober: Eröffnung der sanierten und neu möblierten „Studentenklausur“ auf dem Uni-Campus in Erfurt
- Ilmenau: Beginn der Sanierung Wohnanlage Haus Q zum Wintersemester
- Schmalkalden: WS, Beginn der Sanierung der 2. Wohnanlage auf dem Campus der FH Schmalkalden
- Nordhausen: Ende der Sanierungsarbeiten gemeinsam mit dem Staatsbauamt an den Wohnanlagen Weinberghof 13/14
- Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten an zwei Wohnanlagen in Erfurt
- Tutorenprogramm in den Studentenwohnanlagen in Ilmenau angelaufen



2003



Studentenwerk Jena-Weimar

- 5 Jahre gemeinsames Studentenwerk Jena-Weimar
- Einführung der bargeldlosen Zahlung mittels der thoska in der Mensa in Weimar
- Einweihung der Wohnanlage Carl-Zeiss-Promenade 8 in Jena, an der eine Photovoltaikanlage errichtet wurde
- Teilnahme an der Benchmarkinggruppe Wohnen
- Kundenzufriedenheitsanalyse in den Wohnanlagen in Jena und Weimar
- Einweihung der sanierten Kindertagesstätte Fuchsturmweg in Jena
- Evaluierung der Kindertagesstätten des Studentenwerks durch Berliner Institut PädQuis
- Publikation der Leistungskennzahlen der Studentenwerke Jena-Weimar und Erfurt-Ilmenau in gemeinsamer Broschüre
- Wahl des Geschäftsführers in den DSW Vorstand



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau

- Sommersemester: Beginn des Projekts „Café International“ zwischen Studentenwerk und den akademischen Auslandsämtern der Erfurter Hochschulen und dem Studentenzentrum Engelsburg
- April: Start des neuen Internetauftritts des Studentenwerks
- Juli: Beschluss der Landeshauptstadt zur Gewährung eines Semesterzuschusses in Höhe von 80 € für Hauptwohnsitznehmer in Erfurt
- 20. Geburtstag der Erfurter Mensa in der Nordhäuser Straße



Studentenwerk Jena-Weimar

- Zertifizierung der Mensen nach DIG (Deutsches Institut für Gemeinschaftsverpflegung)
- Eröffnung der Mensa in der Berufsakademie Thüringen in Gera
- Einweihung der sanierten Wohnanlage Johann-Griesbach-Str. 7 in Jena
- Einweihung neu gestalteter Spielgärten in den Kitas Merketalstraße in Weimar und „Seidelstraße“ in Jena
- Unterzeichnung des Rahmenvertrages zur „Einkaufskooperation Ost“
- Erweiterung der bargeldlosen Zahlung mit der thoska auf ausgewählte Standorte in Jena
- Teilnahme des Geschäftsführers am Deutsch-Französischen Kolloquium in Bonn
- Initiierung des Projekts „Fremde werden Freunde“ in Weimar
- Kundenzufriedenheitsanalyse im Bereich Soziales und Kultur in Zusammenarbeit mit Studenten der FH Jena
- Festlegung zur Fusion der Studentenwerke Jena-Weimar und Erfurt-Ilmenau zu einem gemeinsamen Studentenwerk Thüringen durch die Thüringer Landesregierung



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau

- Eröffnung der Cafeteria „Mini“ im Ilmenauer Audimax am 3. Mai
- Mensa Ilmenau: aus der Cafeteria wird „Pastaria“ mit mediterranen Illusionsmalereien
- 23. September 2004 - Einweihung der Wohnanlage Alfred-Weber-Platz 2 am Uni-Campus in Erfurt
- 1. Oktober 2004 - Sozialberatung an in den Räumen der Erfurter Engelsburg
- 8. Oktober 2004 - Empfang der letzten von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Tutoren aus den USA, Frankreich und Tschechien. Nach 13 erfolgreichen Jahren beendet die Robert-Bosch-Stiftung zum Wintersemester 05/06 das Gastprogramm, um ein neues Projekt zu unterstützen



2005

2005



Studentenwerk Jena-Weimar

- Beginn der Aktion „Tandem“ der ostdeutschen Studentenwerke, Thüringer Köche zu Gast in Potsdam/Mensa Golm, Köche vom Studentenwerk Potsdam zu Gast in Jena, Mensa Ernst-Abbe-Platz in Jena
- Beginn der Sanierungsarbeiten der Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena, Ausweichverpflegung in der „Zeltmensa“
- Feierlichkeiten anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Studentenhauses Philosophenweg 20 in Jena
- Bildung einer Projektgruppe mit dem Studentenwerk Erfurt-Ilmenau zur Realisierung der geplanten Studentenwerksfusion in Thüringen
- Durchführung der DSW Tagung der Personalstellenleiter der Studentenwerke in Jena
- Studienreise des Geschäftsführers mit DSW-Delegation durch China
- Eröffnung des Servicebüros Ausbildungsförderung im Studentenhaus Philosophenweg 20
- Organisation des Fotowettbewerbs an den Partneruniversitäten Halle-Leipzig-Jena
- Wahl des Geschäftsführers für eine weitere Wahlperiode in den Vorstand des DSW



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau

- Umsetzung der neuen Organisationsstruktur im Studentenwerk
- schrittweise Einführung neuer Software, zunächst in den Mensen und Cafeterien
- Instandsetzung der Leitungen und Sanitäreinrichtungen in Wohnanlage Plauener Weg in Erfurt
- Sanierung des Speisesaals in der Mensa Nordhäuser Straße in Erfurt
- 1. Oktober 2005 - Beginn der Grundsanierung von Wohnanlage „Haus E“ in Ilmenau
- Beginn des Umbaus in der Mensa Ilmenau und Einrichten des „Akademischen Service-Centers“ im IV. Quartal 2005
- Verabschiedung des neuen Studentenwerksgesetzes im Thüringer Landtag am 22. Dezember



Studentenwerk Jena-Weimar

- März: Beginn der Sanierungsarbeiten in Weimar, Wohnanlage Streichhahnstraße (Sanierung der ehemaligen Mann-schaftsgebäude der Streichhahnkaserne), Fertigstellung im Dezember
- Herausgabe der Broschüre „Studieren in Jena – Ratgeber für ausländische Studierende“
- 01. Juli 2006 – „15 Jahre Studentenwerke Jena und Weimar“
- 30. September 2006 – Schließung der „Zeltmensa“
- 05. Oktober 2006 – Wiedereröffnung der Mensa Carl-Zeiss-Promenade nach Sanierung
- 18. Oktober 2006 – Feier zur Eröffnung der Mensa Carl-Zeiss-Promenade
- 17. Oktober 2006 – Eröffnung Wohnanlage Spitzweidenweg 11
- 31. Dezember – Fusion der Studentenwerke Erfurt-Ilmenau und Jena-Weimar auf Beschluss des Thüringer Landtages vom 22. Dezember 2005



Studentenwerk Erfurt-Ilmenau

- Vorbereitung der im Studentenwerksgesetz festgelegten Fusion der beiden Studentenwerke am 31.12.2006 zum Studentenwerk Thüringen.
- März: Eröffnung der „Pastaria“ und des „Pavillon-Cafes“ auf dem Campus der Fachhochschule Erfurt
- Einrichtung einer neuen Cafe-Bar in der Mensa in Ilmenau
- Eröffnung des Akademischen Service Center in Ilmenau
- „Cafe International“ feiert sein 5-jähriges Bestehen
- 11./12. Mai – Wohnheimtagung des Deutschen Studentenwerkes in Erfurt
- Feier der Fußball-Weltmeisterschaft auf Mensawiese in Ilmenau
- Feierlichkeiten zum 15-jähriges Bestehen des Studentenwerkes Erfurt-Ilmenau
- 31. Dezember 2006 – Fusion der Studentenwerke Erfurt-Ilmenau und Jena-Weimar zum Studentenwerk Thüringen, Geschäftsführer: Dr. Ralf Schmidt-Röh, stellvertretender Geschäftsführer: Dr. Rolf Pfeifer-Will, Geschäftsstelle: Jena, Philosophenweg 22
- 31.12. – Fusion der Studentenwerke Erfurt-Ilmenau und Jena-Weimar zum Studentenwerk Thüringen, GF: Dr. Ralf Schmidt-Röh, stellvertretender GF: Dr. Rolf Pfeifer-Will, Geschäftsstelle: Jena, Philosophenweg 22



2007



Studentenwerk Thüringen

- Umzug Abteilung Studienfinanzierung/Servicebüro in Jena in das neue Bürogebäude „Am Planetarium 4“
- thüringenweite Einführung der Kinderausweise für Studentenkinder in allen Mensen
- 30. Januar 2007 - Eröffnung Wohnanlage Streichhahnstr. 4/4a in Weimar
- Februar: Abriss der Baracken Wohnanlage Maurerstraße in Jena
- März: 40-jähriges Jubiläum der Kindertagesstätte Fuchsturmweg in Jena
- April: psychosoziale Beratung auch in Nordhausen und Schmalkalden und auf Campus der FH Jena;
- Angebot der allgemeinen Sozialberatung in Nordhausen und auf dem Campus der FH Jena
- 24. bis 26. April - Aktion Tandem mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder in Jena
- 05. bis 07. Juni - Mitarbeiter der Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena fahren zur Aktion Tandem nach Frankfurt/Oder
- 05. April - Wiedereröffnung Kita Seidelstraße in Jena nach Sanierung
- 21. April - 30-jähriges Bestehen der Kinderkrippe „Studentenflöhe“ Ilmenau
- August: erste Kontaktaufnahme zum französischen CROUS Amiens-Picardie
- 11. bis 13. September - DSW-Mensatagung in Jena
- Oktober: Beginn der Komplettsanierung der Wohnanlage Karl-Marx-Allee in Jena
- Oktober: Start des neuen Internetauftrittes des Studentenwerks Thüringen
- Oktober: Einrichtung eines „Campus-Familien-Büros“ an der TU Ilmenau
- Einführung der thoska als Mitarbeiterausweis an allen Thüringer Standorten
- November: Kinderbetreuung an FH Schmalkalden von einer Tagesmutter in Räumen des Studentenwerks
- 06. bis 08. November - Aktion Tandem mit dem Studentenwerk Chemnitz; Mitarbeiter der Mensa Chemnitz in der Mensa in Ilmenau
- 13. bis 15. November - Mitarbeiter der Mensa Ilmenau in Chemnitz
- 13. bis 15. November - DSW-Beratertagung in Erfurt

Studentenwerk Thüringen

- Einführung der bargeldlosen thoska-Zahlung auch in den Mensen Nordhausen und Gera
- Einführung von fair gehandelten Snacks und Tees in Mensen & Cafeterien, wöchentliches Mittagessen mit Bio-Komponenten in allen Mensen
- März: Einführung neues Corporate Design und neues Logo
- April: Start des Projektes „Wohnen gegen Hilfe“ in Kooperation mit der FSU Jena
- 14. April - Eröffnung Cafeteria „ParkDeck“ in Weimar
- 06. bis 08. Mai - Aktion Tandem: Mitarbeiter der Mensa Philosophenweg Jena besuchen die Mensa Klinikum in Dresden
- 27. bis 29. Mai - Aktion Tandem: Mitarbeiter der Mensa Klinikum Dresden besuchen die Mitarbeiter der Mensa Philosophenweg in Jena
- Juli: Willkommenspaket in Kooperation mit der FH Jena und der FSU Jena für Studenten Kinder in Jena
- September: Fertigstellung des ersten Bauabschnittes des Sanierungsvorhabens Wohnanlage Karl-Marx-Allee 5 in Jena
- Oktober: erste Ausgabe des Studentenwerksmagazins „Infood“ im neuen Layout und im Vierfarbdruck
- Oktober: Wohnanlage Maurerstraße 38a in Jena ist bezugsfertig
- Oktober: Eröffnung eines Servicebüros der Abteilung Studienfinanzierung in Ilmenau
- 30. Oktober - Einweihung der Kindertagesstätte Seidelhaus in Jena nach Sanierung von Haus und Garten
- 6. November - Eröffnung des Ladens „WIESEL“ am Erfurter Hauptbahnhof in Kooperation mit den Erfurter Hochschulen, dem Studentenzentrum „Engelsburg“ und der Stadt Erfurt
- 25. bis 27. November - Team der Mensa Blechhammer aus Schmalkalden kocht in Zwickau
- 01. Dezember - Start der flexiblen Kinderbetreuung „JUNI-Kinder“ in Kooperation mit dem Studentenwerk, der FH Jena und der FSU Jena
- 02. Dezember - Eröffnung des Internationalen Centrus im Haus auf der Mauer in Jena
- 02. bis 4.12. - Aktion Tandem: Zwickau kocht in der Mensa Blechhammer in Schmalkalden
- 12. Dezember - Einweihung der Wohnanlage Maurerstraße 38a in Jena
- 10. bis 12. Juni - Besuch einer Delegation aus dem CROUS Amiens-Picardie
- 15. Dezember - Einweihung des flexiblen Kinderbetreuungsangebots JUNI-Kinder in Jena



2009

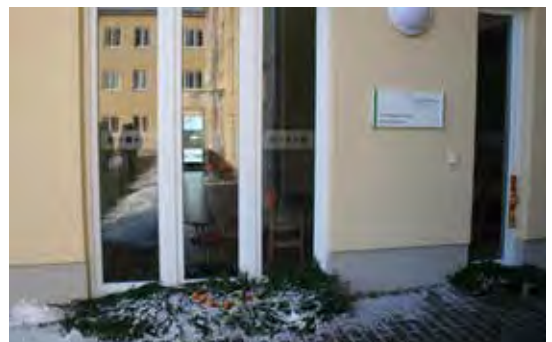


Studentenwerk Thüringen

- 20. Februar - Besuch von Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee in der Kita Landgrafenstieg
- 09. Februar bis 20. März - Umbauarbeiten in Küche der Mensa Philosophenweg
- 10. bis 13. Mai - Französische Delegation besucht das Studentenwerk Thüringen
- 11. Mai - Unterzeichnung der Kooperation mit dem CROUS Amiens-Picardie in Ilmenau
- Beginn Sommersemester 2009: Bahnticket für ganz Thüringen, Semesterticket Plus für Absolventen
- flächendeckende Einführung von Fair gehandeltem Kaffee und Tee in den Mensen und Cafeterien
- 12. bis 14. Mai - Aktion Tandem; das Team aus Frankfurt/Main besucht die Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena
- 26. bis 28. Mai - Aktion Tandem - Jenaer Team der Mensa Carl-Zeiss-Straße kocht in Frankfurt/Main
- 27. Mai - Einweihung der neuen Räume der Kita in Ilmenau einschließlich des Campus-Familienbüros der TU Ilmenau
- Juni: Zahlung mit thoska in Schmalkalden
- September: Abriss der Baracken in der Naumburger Straße
- 28. September bis 01. Oktober - Mitarbeiteraustausch mit dem CROUS Amiens-Picardie; zwei Kolleginnen aus Frankreich lernen Bereiche Einkauf und Allgemeine Verwaltung kennen
- gemeinsamer „Coffee-to-go“ Becher in allen ostdeutschen Studentenwerken, einheitliches Menü „Scharfer Start“
- erstmalig Studentin der Berufsakademie Gera als Auszubildende im Studentenwerk Thüringen; Bereich Soziales und Kultur, Kita
- 9. Oktober - erster Spatenstich auf dem Campus der FH Nordhausen für neue Wohnanlage und Kita
- 16. bis 19. November - Besuch einer Delegation des Studentenwerks Thüringen im CROUS Amiens-Picardie
- 25. November - Übergabe des Zertifikats „Bewegungskindergarten“ an die Kita Seidelstraße
- 11. Dezember - Eröffnung der Mensa an der BA Eisenach
- 07. Dezember - Verabschiedung aus dem aktiven Arbeitsleben vom stellvertretenden Geschäftsführer, Dr. Rolf Pfeifer-Will
- Dezember: Beginn der Sanierung der Wohnanlage Karl-Marx-Allee 1,3,5 in Jena

Studentenwerk Thüringen

- 16. Januar - Brand in Wohnanlage Plauener Weg 8 in Erfurt
- 08. bis 2. Februar - Mitarbeiteraustausch: Besuch von Mitarbeitern der Mensa Port à Bateaux aus Compiègne in Thüringen
- 14. April - Vorstellung der flexiblen Kinderbetreuung „Räuberhöhle“ auf dem Campus der Universität Erfurt
- 26. April - Richtfest der Wohnanlage und Kita der FH Nordhausen
- 04. bis 06. Mai - Mitarbeiteraustausch: Köche aus dem Studentenwerk Frankfurt/Main in der Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena
- 08. bis 10. Juni - Mitarbeiteraustausch: Köche der Mensa Carl-Zeiss-Promenade Jena in Mensa Frankfurt/Main
- 15. bis 17. Juni - Aktion Tandem - Kochteam aus der Mensa in Ilmenau in der Mensa in Rostock
- 21. bis 23. September - Aktion Tandem International: Kochteam der Mensa Carl-Zeiss-Promenade Jena in Mensa Port à Bateaux in Compiègne/CROUS Amiens-Picardie
- 26. bis 28. September - Aktion Tandem International: Kochteam der Mensa Port à Bateaux/Compiègne in Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena
- 26. bis 28. Oktober - Aktion Tandem - Kochteam der Mensa Nordhäuser Straße in Erfurt im Studentenwerk Freiberg
- 04. November - Grundsteinlegung für Kindertagesstätte „Beutenberg“ Campus in Jena
- 30. November bis 02. Dezember - Aktion Tandem - Mensa Agricolstraße Freiberg in Mensa Nordhäuser Straße in Erfurt
- 30.11.-02.12. - Aktion Tandem - Mensa Rostock kocht in Ilmenau in der Mensa Ehrenberg
- 03. Dezember - Übergabe Zertifizierungsurkunden: Zertifizierung der Kitas „Landgrafenstieg“, „Fuchsturmweg“, „Seidelhaus“ in Jena sowie „Zwergenhaus“ in Erfurt, „Merketal“ in Weimar und „Studentenflöhe“ in Ilmenau durch PädQUIS gGmbH
- 14. Dezember - Einweihung der neuen Wohnanlage Weinberghof mit integrierter Kindertagesstätte in Nordhausen
- 17. Dezember - erstmals begrüßt das Studentenwerk den 3-millionsten Essensgast in den Thüringer Mensen



2011



Studentenwerk Thüringen

- Februar: „mensaVital“ als offizieller Begriff
- 22. Februar - Webseite studenten-wohnen-jena.de geht online
- 14. März - Präsentation der Ergebnisse der 19. Sozialerhebung des DSW
- 15. März - Eröffnung Cafeteria und Servicebüro Studienfinanzierung in der „Glasbox“ (Campus der Uni Erfurt)
- 05. April - Eröffnung Hochschulfamilienbüro „JuniFamilie“ in Jena, Ernst-Abbe-Platz 5 in Kooperation mit der FSU Jena
- 04. bis 08. April - Mitarbeiter des Bereiches ASB/PSB und Kultur fahren nach Amiens; Teilnahme an Vernissage „Deutsche Klischees - Clichés français“
- 13. April - Eröffnung „NANOteria“ an der TU Ilmenau
- 14. bis 17. Juni - 20 Jahre „Weimarer Dreieck“: Tanzworkshop International mit studentischen Tanzgruppen aus Weimar, Krakau (AGH) und Amiens und Internationales Hochschulpolitisches Forum in Mensa am Park in Weimar
- Juni: 3. Platz Kategorie „Service“ für Mensa Philosophenweg Jena bei „Mensa des Jahres 2010“
- 08. September - Eröffnung der Kita Beutenberg in Jena
- 09. September - Grundsteinlegung für Wohnanlage Carl-Zeiss-Straße 19 in Jena
- Oktober: Eröffnung Kita campus.kinder in der Belvederer Allee 5 in Weimar
- 21. Oktober - Einweihung der Wohnanlage Haus P in Ilmenau
- 27. Oktober - Einweihung der Wohnanlage Karl-Marx-Allee 1,3,5 in Jena
- 02. November - Online-Start des neuen Webauftritts des Studentenwerks Thüringen
- 02. November - Veranstaltung „20 Jahre Studentenwerke in Thüringen“
- Online-Bewerbung für Wohnplätze möglich
- November: Fertigstellung von Haus K in Ilmenau nach Sanierung
- 29. November bis 01. Dezember - Aktion Tandem: Mitarbeiter aus dem Studentenwerk Freiberg in der Mensa Blechhammer in Schmalkalden
- 07. Dezember - Begrüßung des 3-millionsten Essen-gastes im Jahr 2011 im Studentenwerk
- 09. Dezember - Richtfest für Wohnanlage Clara-Zetkin-Straße 19 in Jena

Studentenwerk Thüringen

- Januar - Neueröffnung der Cafeteria „PastaBasta“ in Jena als vegetarische Einrichtung
- 09. Januar bis 13. Januar - Besuch einer Delegation von BeraterInnen aus dem CROUS Amiens-Picardie in Thüringen
- 11. Januar - Ausgabe der 55.555.555 Essenportion in 20 Jahren Studentenwerk in Thüringen
- 13. bis 16. Februar - Besuch im CROUS Amiens-Picardie durch Mitarbeiter der Allgemeinen Verwaltung
- 08. März - „45 Jahre Kita Fuchsturmweg“ in Jena
- 02. April - Wiedereröffnung der traditionellen „Schankstatt zur Rosen“ in Jena
- 20. April - Einweihung der Wohnanlage Max-Seebeck-Straße 15 in Jena
- 16. bis 20. Mai - Internationaler Studentenaustausch: Weimarer Tanzgruppe Performance Rooms Art zum Internationalen Hochschulfest „Juwentia“ in Krakau
- 11. Bis 15. Juni - Deutsch-Französischer Bandaustausch: Französische Band The VOÏD und Sängerin Daphnè Swân und Erfurter Band Molatree treffen sich zum tête à tête musical in Erfurt, Jena und Weimar
- 03. bis 5. Juli - Aktion Tandem: Mitarbeiter der Mensa Görlitz aus dem Studentenwerk Dresden in der Mensa am Park Weimar
- 04. Juli - Fördermittelbescheid in Höhe von 0,5 Mio. € der Max-Kade-Stiftung für das Max-Kade-Haus in Erfurt
- 17. September - China-Traineeprogramm: Yun Xue in Jena
- 8. Oktober -12. Oktober - Erfurter Band „Molatree“ zum Bandaustausch in Amiens
- 07. November - Einweihung der Wohnanlage „Clara“ in der Clara-Zetkin-Straße 19 in Jena
- 16. November - 30. Geburtstag Mensa am Park in Weimar
- 26. bis 29. November - Aktion Tandem: Team der Mensa am Park in Weimar besucht die Mensa Görlitz; Studentenwerk Dresden
- 01. bis 2. Dezember - Führungskräfteseminar in Siegmundsburg
- 06. Dezember - 40. Geburtstag der Mensa Ehrenberg in Ilmenau
- 17. Dezember - Grundsteinlegung für neue studentische Wohnanlage mit integrierter Kita (Max-Kade-Haus) auf dem Campus der Universität Erfurt



2013



Studentenwerk Thüringen

- 21. Januar bis 08. Februar – thüringenweite Online-Umfrage zur Zufriedenheit in den Mensen & Cafeterien
- 06. Februar – Abschluss des China-Trainee-Programms - Verabschiedung von Xue Yun
- 11./12. Februar – Führungskräfteseminar, Teil 2
- 04. bis 07. März – Treffen der AG Produktentwicklung und AG Kochwerk in Jena
- SS 2013 – flexible Kinderbetreuung an FH Erfurt (Kinderladen)
- 09. bis 11. April – Aktion Tandem mit dem CROUS Amiens in Ilmenau
- 29. Mai bis 01. Juni – Besuch des Geschäftsführers des CROUS Amiens Picardie, sowie des stellv. Geschäftsführers, der Personalleiterin und des Abteilungsleiters Bau
- 03. bis 07. Juni – Internationaler studentischer Kulturaustausch von Radiomachern vom Studentenradio in Amiens zu Gast bei hsf (Studentenradio Ilmenau)
- 03. bis 06. Juni – Mensateam aus Ilmenau/Jena zu Aktion Tandem in Amiens
- 11. bis 13. Juni – Mensateam aus Ulm zu Aktion Tandem in der Mensa Philosophenweg in Jena
- 27. Juni – Richtfest Max-Kade-Haus Erfurt
- 12. August – Jubiläumsgast in Nordhausen erhält das seit der Wiedergründung am 1.7.1991 in den Mensen und Cafeterien hergestellte 60-millionste Mittagessen
- 26. bis 30. August – Deutsch-Französisches Kolloquium in Jena mit dem DSW und CNOUS
- 23. bis 28. September – Gegenbesuch Studentenaustausch in Amiens; Projekt „Interkulturelle Kooperation von Cam-pusmedien“
- 14. Oktober – Begrüßung Kun Wang, China-Traineeprogramm
- 29. Oktober – Besuch von Lya Friedrich Pfeifer, Präsidentin der Max-Kade-Stiftung New York
- 05. November – Verleihung des Salzmänn-Preises an Anke David (Abteilung Soziales & Kultur)
- 07. November – Einweihung der Wohnanlage Am Helmholtzring 2a-e, 4a-e
- 11. bis 15. November – Besuch des Geschäftsführers und dem Abteilungsleiter Bauen und Liegenschaften in Amiens
- 04. Dezember – Flexible Kinderbetreuung Erfurt erhält den Thüringer Familienpreis 2013

Studentenwerk Thüringen

- 06. Januar - Wiedereröffnung der ehemaligen „Klausen“ Erfurt als Café „?“; Namenswettbewerb für Umbenennung
- 01. Februar - Umzug Kita Campus-Kinderland (ehemals Kita Zwergenhaus) ins Max-Kade-Haus Erfurt
- 21. Februar - Abschluss des China-Trainee-Programms - Verabschiedung von Kun Wang,
- 21. März - Richtfest der Wohnanlage Friesweg 1 und 3 in Jena
- 01. April - Einweihung der Wohnanlage und Kita „Max-Kade-Haus“ in Erfurt
- 07. April - letzter Öffnungstag der Mensa Altonaer Straße in Erfurt vor ihrer Sanierung
- 08. April - Präsentation der Ergebnisse 20. Sozialerhebung des DSW für Thüringen in Jena
- 17. April - Einweihung der flexiblen Kinderbetreuung „Bauhäuschen“ in Weimar
- 08. Mai - 40-jähriges Jubiläum der Kita Seidelhaus in Jena
- 12. bis 16. Mai - Team aus Jena zu Aktion Tandem nach Amiens
- 20. bis 22. Mai - Aktion Tandem: Mensateam aus Magdeburg in Mensa Philosophenweg
- 26. Mai - 10 Jahre Mensa in Gera
- 03. bis 05. Juni - Aktion Tandem: Team der Mensa Philosophenweg Jena in Magdeburg
- 11. Juni - Café „?“ in Erfurt wird zu „Hörsaal 7“
- 20. Juni - Feierstunde: 10 Jahre „Fremde werden Freunde“ in Weimar, im Beisein von Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht
- 04. September - Besuch des Thüringer Ministers für Bildung, Wissenschaft u. Kultur Christoph Matschie auf der Baustelle der Wohnanlage Friesweg 1, 3 in Jena
- 15. September - Auftakt des China-Trainee-Programms 2014, Begrüßung des Trainee Chen Fu
- 01. Oktober - 60-jähriges Jubiläum der Kita Landgrafenstieg in Jena
- 08. Oktober - Besuch einer Delegation der NFUCA (National Federation of University Cooperative Association) in Japan)
- 16. Oktober - FairTrade Aktion in der Mensa am Park in Weimar
- 28. Oktober - FairTrade Aktion in der Mensa Carl-Zeiss-Promenade in Jena
- 20. bis 10. Oktober - Besuch einer Delegation des CROUS Amiens in Thüringen
- 06. November - Vernissage im Mensafoyer Weimar; Kindertagesstätte campus.kinder Weimar zeigt eigene Bilder



2015



Studentenwerk Thüringen

- 21. Januar - Übergabe des ehemaligen Studentencclubs Schützengasse in Weimar an „Projekt EINS“
- 27. März - 1. Treffen des Kompetenzteams komTEAM „Studium +M“ in Weimar
- 13. April - Infostand zum Auftakt der mensaVital-Woche in der Mensa Ernst-Abbe-Platz Jena
- April 2015: testweise Einführung eines „Pay-and-Go“-Schalters in der Mensa Weinberghof in Nordhausen
- 21. April - Besuch des Ministers für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Wolfgang Tiefensee in Weimar
- 27. April - Imbisswagens am Campus der FH Nordhausen
- 05. bis 07. Mai - Aktion Tandem: Team der Mensa Carl-Zeiss-Promenade Jena kocht im Studentenwerk Essen-Duisburg
- 13. Mai - Vernissage der Kita Seidelhaus im Uni-Klinikum Jena
- 18. bis 22. Mai - Aktion Tandem International: Team der Mensa „Restaurant Lasalle Beauvais“ aus Beauvais kocht in der Mensa Ernst-Abbe-Platz Jena
- 18. bis 22. Mai - Deutsch-Polnischer Sportaustausch, Volleyballteams Jena, Weimar und Team der AGH Krakau
- 29. Juni bis 02. Juli - Aktion Tandem: Studentenwerk Essen-Duisburg in der Mensa Carl-Zeiss-Promenade Jena
- 24. bis 28. August - Teilnahme des Geschäftsführers am Deutsch-Französischem-Kolloquium in Paris
- 02. September - Begrüßung der Auszubildenden Lehrjahr 2015/16 (Kauffrau für Büromanagement und Koch/Köchin)
- 03. September - Auswertung der Mensaumfrage durch die Firma CONOMIC
- 13. Oktober - Übergabe Fördermittelbescheid an studentische Projektgruppe Freie Bühne e.V. Jena
- 19. bis 23. Oktober - erstmalig Regionale Woche in den Thüringer Mensen
- 05. November - Einweihung des „KuBIS“ in Jena
- 06. November - 5. Geburtstag der Kita Nordhausen, Umbenennung in „Campus Kinder“
- 09. November - Beginn der Sanierungsarbeiten Haus N in Ilmenau, Grundsteinlegung
- 07. Dezember - Beginn der Sanierungsarbeiten Wohnanlage Merketalstraße 48, Haus 1, Weimar



2016

2016

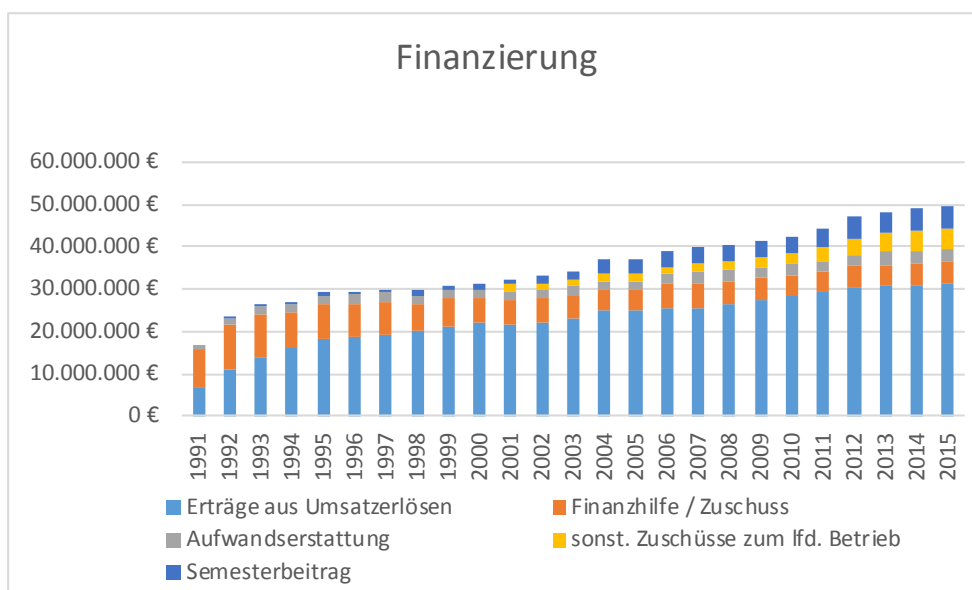
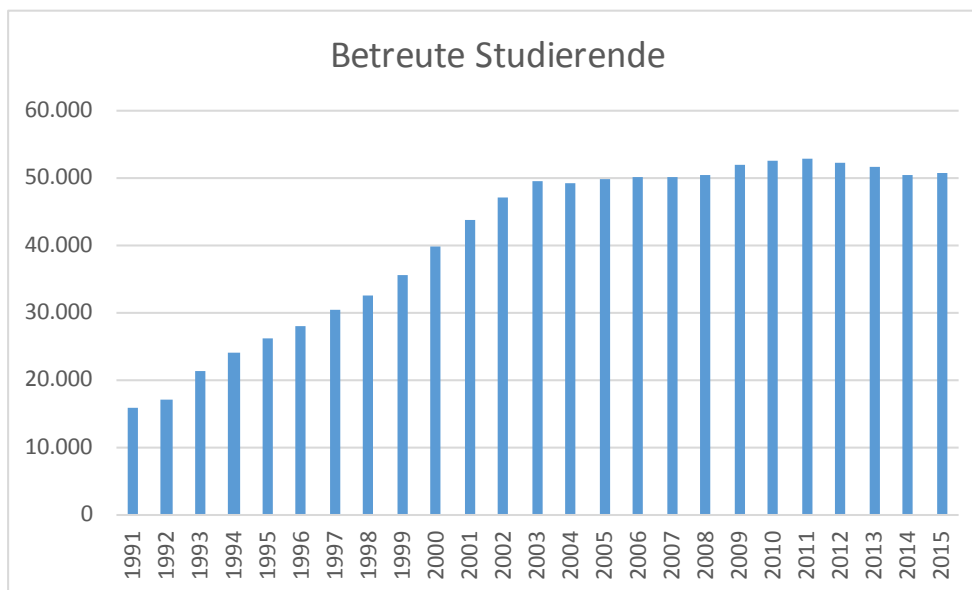
Studentenwerk Thüringen - Studierendenwerk Thüringen

- 20. Februar - Teilnahme an der Infomesse für Flüchtlinge
- 14. März - Übergabe des 1. Preises an Mensen und Cafeterien für die Regionale Woche (Preis von gv-praxis)
- 14. bis 16. April - Jahrestreffen der Studierendenvertreter im DSW in Erfurt
- 18. bis 21. April - Mitarbeiteraustausch (Personalwesen, Bauen und Liegenschaften) mit dem CROUS Amiens-Picardie
- 23. Mai - Start der Umfrage zur 21. Sozialerhebung des DSW
- 23. bis 27. Mai - Sportaustausch mit AGH Krakau in Krakau
- 24. Mai - Einweihung der Wohnanlage Schlegelstraße 5 in Jena durch den Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee
- 01. Juni - Einweihung der Bewegungsbaustelle in Studentenwerkskita Campus Kinder auf Campus der Hochschule Nordhausen
- 07. bis 09. Juni - DSW-Personaltagung in Weimar
- 07. bis 09. Juni - Aktion Tandem: Jena kocht im CROUS Amiens
- 21. bis 22. Juni - NASPA-Delegation in Jena und Weimar
- 27. bis 29. Juni - Nachhaltigkeitstage in den Jenaer Mensen des Studentenwerks
- 30. Juni - Festveranstaltung der Studentenwerke der Neuen Bundesländer, 25. Jahrestag der Gründung von Studentenwerken in den neuen Bundesländern
- 12. bis 14. Juli - Aktion Tandem mit dem Studentenwerk Rostock in Rostock
- 12. bis 16. Juli - Teilnahme des Geschäftsführers am XI. Deutsch-Polnischem Kolloquium in Olsztyn (Universität Ermland-Masuren)
- 13. Juli - in Kraft treten der Novellierung des Thüringer Studentenwerkgesetzes; Umbenennung in STUDIRENDEWERK THÜRINGEN, Logoänderung
- 01. September - Eröffnung des Infopunktes Erfurt im Foyer der Mensa Nordhäuser Straße 63
- 17. bis 21. Oktober - 2. Regionale Woche in Jena, Weimar, Erfurt und Ilmenau
- 24. bis 28. Oktober - Trinationaler Choraustausch mit Chören der Unis in Amiens, Krakau und Jena im Rahmen „25 Jahre Weimarer Dreieck“
- 22. November - Festveranstaltung „25 Jahre Studentenwerk in Thüringen“ im Beisein vom Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow

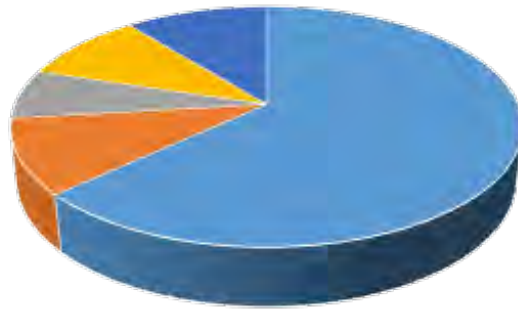


Statistisches

Die folgenden ausgewählten Diagramme bieten einen kleinen Eindruck darüber, wie sich das Studentenwerk in den 25 Jahren seines Bestehens entwickelt hat. So sind die Studierendenzahlen um ein Vielfaches angestiegen, damit verbunden veränderten sich die Angebote und Leistungen, mehr Essenportionen wurden ausgegeben oder mehr Beratungsleistungen erbracht, um nur einige Beispiele aufzuführen. Das Studierendenwerk ist bemüht, durch die Bandbreite seiner Leistungen und Angebote den Hochschulorten in Thüringen zu weiterer Attraktivität als Studienstandorte zu verhelfen.

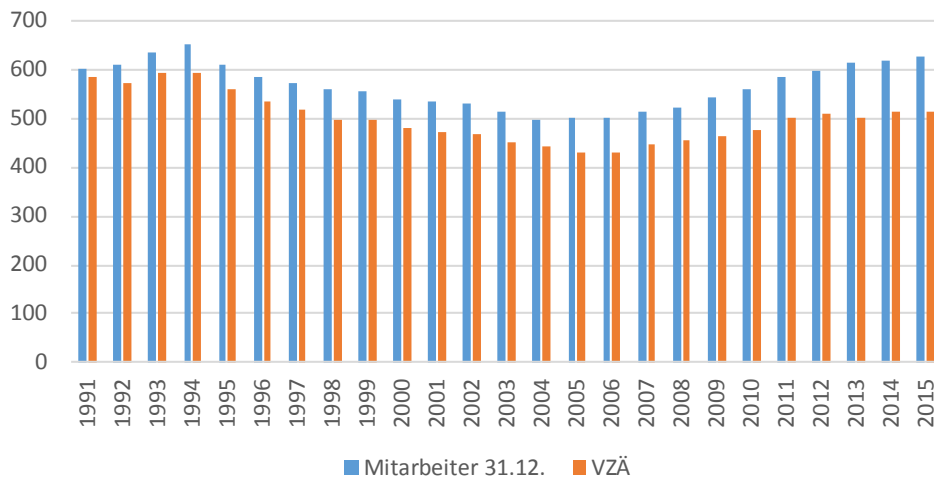


Finanzierung 2015

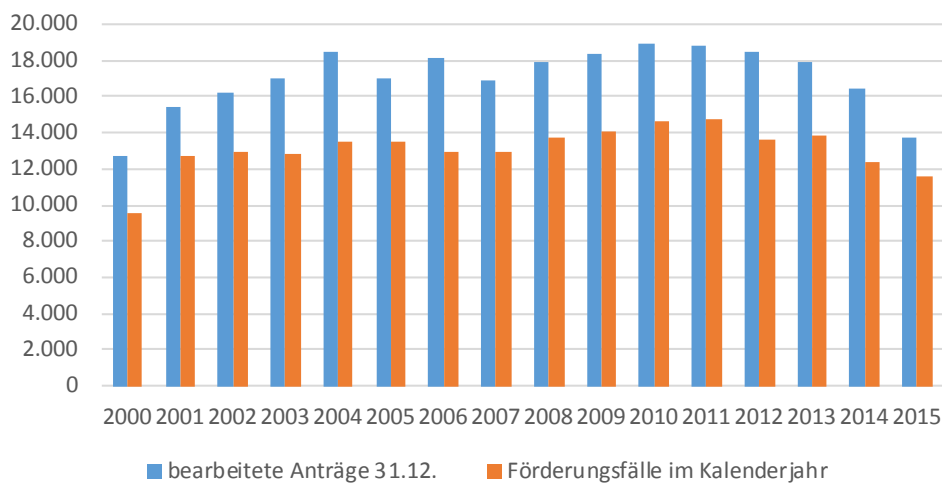


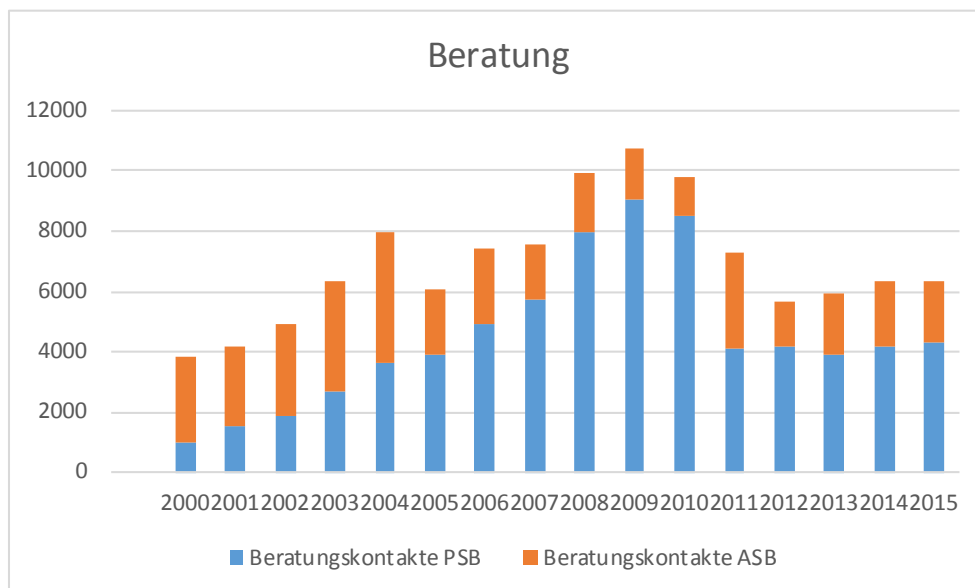
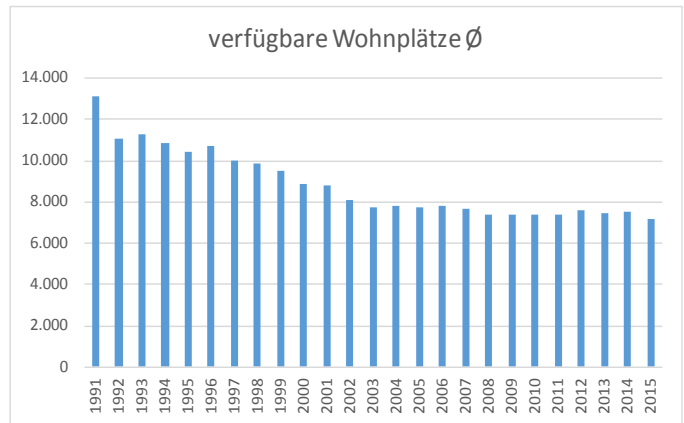
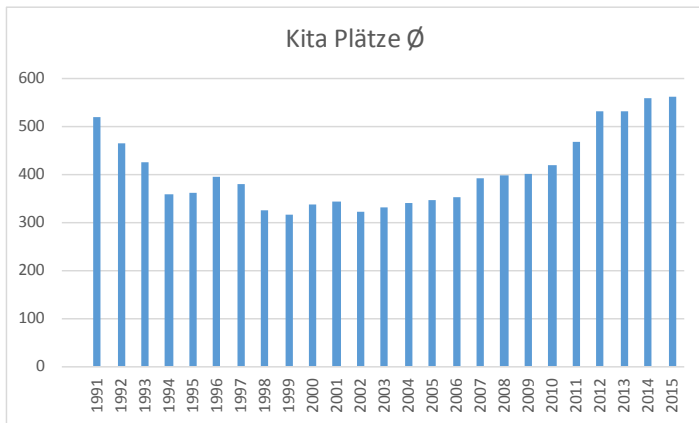
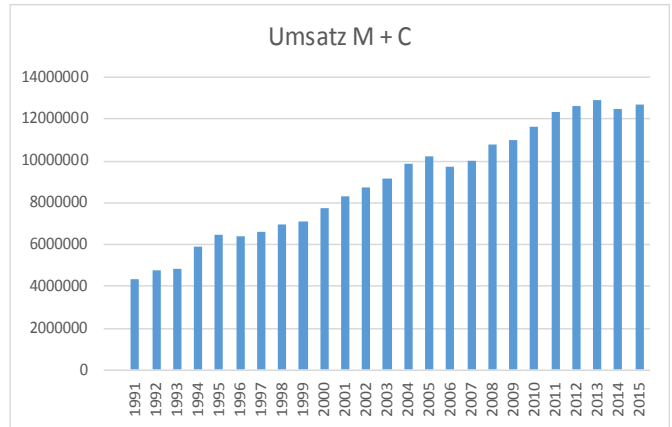
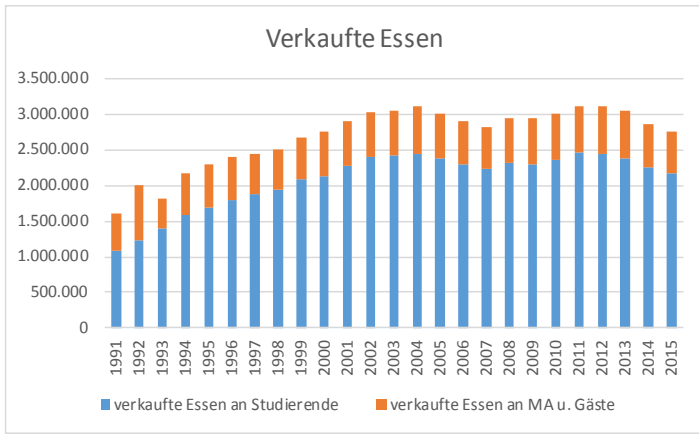
- Erträge aus Umsatzerlösen
- Finanzhilfe / Zuschuss
- Aufwandsersatzung
- sonst. Zuschüsse zum lfd. Betrieb
- Semesterbeitrag

Personal



Studienfinanzierung





Studentenwerk in der Presse

1991-1995

Marburg hilft beim Aufbau von Studentenwerk

Weimar (TP). Während einer Besichtigungsfahrt durch Thüringen haben die Teilnehmer am deutsch-französischen Kolloquium des Studentenwerkes auch Weimar besucht. Besichtigt wurden die Mensa der HAW, das Bauhaus am Horn sowie Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Der Geschäftsführer des Weimarer Studentenwerkes, Erbert,

zeigte den Gästen nicht nur seine Stadt, sondern informierte sie auch über den schwierigen Aufbau eines Studentenwerkes in den neuen Ländern.

Unterstützung erhält Weimar vom Studentenwerk Marburg. Möglicherweise könnte sich Weimar auch mit Marburg die französi-

sche Stadt partnerschaftlich als Partnerstadt für das Studentenwerk teilen.

»Da es in Frankreich nur 25 Studentenwerke gebe, in Deutschland jedoch 65, ist es notwendig, daß ein französisches Werk zwei bis drei Partnerwerken übernimmt.« Prof. Bachmann, Generalkonrektor des Deutschen Studentenwerkes,

WIP 20.8.91

Reserven für das Studenten-Budget

Broschüre zu den Formen der Stipendien

Fast zwei Drittel aller deutschen Studenten müssen durch Jobs das Budget aufbessern. Wie Umfragen der Deutschen Studentenschaft ergaben, gibt es dabei kaum Möglichkeiten der Hilfe in besonderem Maße für die Zeit nach dem Überschaubar der Hochschulprüfungsphase des BAföG.

Für viele dieser Fälle gibt es jedoch weiterhin unbekanntere Hilfen durch Zuschüsse, Stipendienmittel, Stipendien, Studienarbeiten und Stipendien. In bereits 13 Auflagen wurde im Auftrag der Deutschen Studentenschaft von Prof. Dr. Gundolf Seidenpinner, dem langjährigen Leiter der Stipendienausstelle der Universität München, die Publikation »Drei Stipendien studieren« zusammengestellt. Sie enthält alle Fördermöglichkeiten, die es für deutsche Studierende und Schüler gibt, wohnort- und leistungsbezogen sowie hochschul- und fachrichtungsspezifische Stipendien, Fördermöglichkeiten, die an die Kommission der Bewerber, den Beruf

der Eltern, die Zugehörigkeit zu bestimmten Vorkursgruppen, Berufsaufstiegs oder Beschäftigungsverhältnissen gebunden sind. Darüber hinaus sind besondere Notlagen, Auslandsstipendien, Ferien- und Reisekosten, Promotionsstipendien, Stipendien für Ausländer, Hochbegabtenförderung und viele weitere Stipendien, die an besonderen Bedingungen gebunden sind.

Interessant ist, daß viele dieser Stipendien oder Hilfen auch zusätzlich zu einer BAföG-Förderung gezahlt werden können oder bei dem Freiwerden für das städtische Einkommen prozentualer Richtlinien an das BAföG anfallen. Deshalb sollten sich alle Studierenden bewerben, selbst wenn sie glauben, für ein Stipendium nicht in Frage zu kommen.

Die 228 Seiten umfassende Publikation kann von der gemeinsamen Deutschen Studentenschaft, Untere Hauptstraße 41, 99084 Weimar, zum Preis von 19,90 DM zuzüglich 2 DM Versandkosten bestellt werden.

»Thüringenische Landeszeitung« vom 11.05.92

Villa in der Windmühlenstraße für eine Million Mark umgebaut – Einweihung im März – Große Probleme in den anderen Häusern

Ein neues Aushängeschild für das Weimarer Studentenwerk



Im Objekt erhält das letzte Bild in zwei Wochen ein Einweihung gekleidet werden.

Die Mieter werden höchst überrascht sein, wenn sie die Villa im März einweihen werden. Das Gebäude an der Straße ist ein Aushängeschild für das Studentenwerk. Die Villa wurde für eine Million Mark umgebaut. Die Mieter werden höchst überrascht sein, wenn sie die Villa im März einweihen werden. Das Gebäude an der Straße ist ein Aushängeschild für das Studentenwerk. Die Villa wurde für eine Million Mark umgebaut.



Die Mieter sind fast fertig. Schmutz ist im Studentenwerk. Die Mieter sind fast fertig. Schmutz ist im Studentenwerk. Die Mieter sind fast fertig. Schmutz ist im Studentenwerk.

Ticket für Studenten

Heute Urabstimmung zur Semesterfahrkarte

Weimar. (tlz/Gö) Heute stimmen die Weimarer Studenten über ein allgemeines Semester ticket ab. Der Verkehrsclub Deutschland und die Weimarer Bündnis-Gruppen empfehlen, für eine solche Studentenfahrkarte zu votieren. »Wir plädieren dafür, daß jeder Student für 25 Mark ein halbes Jahr lang freie Fahrt in den Busen des Verkehrsbetriebes hat«, sagt Philipp Seiler vom VCD. »Bei ei-

ner Zahl von 3500 Studenten werden davon nicht nur die Studierenden profitieren.« Um das Busfahren für Studenten attraktiver zu machen, setzen sich VCD und Bündnis 90/Die Grünen für Verbesserungen ein: Die Linie 6 sollte beispielsweise abends alle 30 Minuten verkehren, die Linie 8 zum Wohnheim Merkel verlängert und eine Haltestelle der Linie 1 zur Mensa verlegt werden.



Handzettel mit Informationen zum Semester ticket für Studenten verteilt gestern vor der Mensa auch Andrea Henkel von den Weimarer Bündnis-Gruppen. Foto: tlz/Göbel

2000 Plätze bis zum Jahr 2000

Mehr Unterkünfte für mehr Studenten

Weimar. (tlz/Gö) 2000 Wohnplätze im Jahr 2000 – dieses Ziel hat sich das Studentenwerk Weimar gestellt. In fünf Jahren, so Abteilungsleiter Siegfried Kinzel, wird die Klassikerstadt Studienort für 6000 bis 6500 junge Menschen sein – bis dahin soll die Zahl der Wohnplätze um etwa 300 anwachsen. »Wir können dann jedem dritten Studenten eine kostengünstige Unterkunft im Internat anbieten, womit wir einen Versorgungsgrad erreichen, von dem man in den alten Bundesländern allenfalls zu träumen wagt.« Im Westen kommen lediglich zwölf Prozent der Studenten in den Genuss

eines Heimplatzes. Daß die Zahl der Wohnplätze in Weimar seit 1991 um mehr als 500 auf 1728 gesunken ist, hat zwei Ursachen: Zum einen die Rückgabe mehrerer Gebäude an private Eigentümer, zum anderen die Veränderung der Zimmerstruktur – immer weniger Studenten müssen in Mehrbettzimmern leben. 57 attraktive Unterkünfte können Studenten im März nächsten Jahres in einem ehemaligen GUS-Gebäude in der Leibnizallee in Besitz nehmen. »In der früheren Hattanstalt sollen 35 weitere Wohnplätze entstehen. Strittig ist jedoch noch, ob saniert oder neu gebaut wird.«

TLZ 10.10.95



Damit das Studium in ruhigen Bahnen laufen kann: Beste Dullinger, Jens Zell und Praktikantin Anja Ziebach...

Partner auf dem Weg aus der Krise

Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks hilft Studenten

Von OTZ-Kollegieur Frank Döbert

Jens. Mit einem Tag der offenen Tür sollte sich gestern anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens die Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks Jena vor...

Jens die Beratungsstelle unterstützen, ist groß. Gründe dafür können Studiengängen, Prüfungszeit, übersteigertes Leistungsdenken...

von der Praktikantin Anja Ziebach, in vertrauensvoller Gesprächsatmosphäre...

Die Beratung wird sowohl als Einzelberatung, Partner- oder auch Gruppenberatung angeboten...

„Überschüssiger Zeitung“ von 03.12.96

Nicht nur der Mensa-Plan

Studentenwerk Jena-Weimar bietet Informationen auf Internet-Seiten

Jena. (tlz) Keine Frage, die Internet ist das Medium der Zukunft. Ohne Internet-Präsenz geht es auch beim Studentenwerk Jena-Weimar...

mentelles, Wohnliches, Soziales, Kulturelles und Sportliches sind alle Dienstleistungen...



Gestaltet die Homepage des Studentenwerks der 25-Jährige Physik-Student Sven Martin.

tlz 7 10.5.

Studenten leiden unter Bafög-Misere

Nur noch jeder vierte wird unterstützt – Streiks ausgeweitet

Von Hannu Kozmarow

Weimar/Jena. (tlz) Die soziale Lage der Studenten verschlechtert sich in Thüringen dramatisch. Die meisten leiden unter der Bafög-Misere...

sind von den Studenten die kein Bafög erhalten, die Hälfte finanziell schlechter oder gerade gleich gestellt...

aus schwächeren Elternhäusern stammen, wirkt. Nach Meinung des Studentenwerks wird das Bafög seinem Anspruch nicht mehr gerecht...

Fusion bleibt umstritten

Einsparungen bei Studentenwerken geplant

Erfurt (dpa). Die vom Land geplante Fusion von Studentenwerken bleibt umstritten. Einsparereffekte seien zweifelhaft...

die Werke von Jena und Weimar. Davon erwartet sich das Land jährlich zwei Millionen Mark Einsparung...

Licht ins Dunkel rund ums Studium

„Info-take“ – neuer Studentenservice

Jena. (tlz) Beratung in allen Fragen rund um das Studium bietet die „Info-take“...

ähnlich werden im Servicebüro auch Einrichtungs- bis Veranstaltungsdienste des Studentenwerks...



Gleich zum Start gut angenommen wurde gestern das neue Servicebüro „Info-take“ in der Mensa am Philosophenweg...

Thüringische Landeszeitung 10.8.98

„Freies Wort“ vom 07.11.97

Zwei vegetarische Essen täglich in der Mensaküche

Ökologische Qualität wird garantiert

Jena (tlz/rb). Der Konflikt zwischen dem Studentenwerk Jena-Weimar und der Grün-Alternative Hochschulgruppe...

stimmte zwei vegetarische Essen angeboten. In den Ferien eines, alle als „vegetarisch“ gekennzeichneten Essen...

Das Haus im Haus

Des Freistaats neue Kleider

Mitten in eine 140-jährige Gewerkschaftshaus in Weimars Altstadt ein Studentenwohnheim für Studenten. Das Projekt erhielt gestern das Thüringer Architekturpreis 2001.

Ausgezeichnet

Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.

Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.

Zwischenmensch und Langzeitbewohner, sagt der Architekt. Die neue Nutzung des Gebäudes ist ein wichtiger Schritt für die Stadt Weimar.



Wie man sieht, erinnert man sich an das alte Gebäude. Die neue Nutzung ist ein wichtiger Schritt für die Stadt Weimar.



Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.

Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.



Alte ist besser als ein Provokateur: Die Baracken an Holzberg werden 1984 für den Übergang gebaut. 1984 ge-

Holzbaracken in Zwätzen werden nicht abgerissen

Zhudentenwerk; Abriss würde eine Million kosten

Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.

Das Projekt wurde als bester Entwurf für ein Studentenwohnheim in Thüringen ausgezeichnet. Die Jury lobte die innovative Nutzung des historischen Gebäudes und die hochwertige Architektur.

Knirpse werden sehr gut betreut

Studie bescheinigt Studentenwerk-Kindergärten hohe Qualität

Jena (itz/ra) Von Dringensfall hat zum Auftakt in naturerfüllten Lebensbereichen wird allen auf gute Qualität geachtet, aber ausgerichtet im Bereich Kinderbetreuung gibt es kein Gütesiegel. Das sagt Professor Wolfgang Tietze von der Freien Universität Berlin (FU) persönlich. Deshalb beschäftigt sich der Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt Kleinkindpädagogik mit der Evaluation von Kin-

derbetreuungen. Seit rund zwei Jahren steht Prof. Tietze FU-Expertenrat für die Qualitätsentwicklung des Qualitäts-Informationssystem-Systems in Kontakt zum Studentenwerk Jena-Weimar, um dessen drei Kindergärten (Städtische, Friedhofsbereich und Landgraben) und einer Weimarer Kindertagesstätte (Merckstraße) zu besuchen sowie

Stärken und Schwächen zu erörtern. In den insgesamt 270 Kinder sind in ihren Kindergärten gut aufgehoben. Tietze lobt besonders den individuellen Umgang mit den Kindern. Nur die bildungswissenschaftliche Methodik sei ein wenig zu streng. Lediglich hinsichtlich der Elternarbeit wünschten sie sich noch mehr Flexibilität. Wie im Studentenwerksgeschäftsführer Dr. Ina Schmidt: "Wir betonen vornehmlich das gute Verhältnis zu den Eltern und die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Über das Lob von Prof. Tietze war wir glücklich informiert. Selbstverständlich sind wir weiterhin in Thüringen an die die Kindertagesstättenbetreiber auch in den Kindertagesstätten."



Zufrieden: Gisela Rogowski (Landesjugendamt), Margit Kaufmann (KJG Weimar), Edith Pfeiffer (Erziehungs-KJG Sebnitz) und Prof. Wolfgang Tietze, Studienrat an der FU Berlin. Im Hintergrund: Prof. Schmidt (Landesjugendamt) und Prof. Schmidt (Landesjugendamt).

717 06.03.04

Studentenwerk kritisiert Studiengebühren

Berlin (dpa). Das Deutsche Studentenwerk hat die Modelle der Bundesländer zur Einführung von Studiengebühren kritisiert und Änderungen verlangt. Konkret fordern wir, dass die Länder ihre Zuschüsse zur Studienfinanzierung ausbauen, dass die Stipendienprogramme ausgebaut und bei der Gebührenordnung auf die tatsächliche finanzielle Situation der Studierenden abgestellt, sagte Generalpräsident Hans-Dieter Ruckwies. Die Modelle erfüllen nicht die sozialstaatlichen Auflagen des Bundesverfassungsgesetzes. Studiengebühren, deren Ausmaß unter dem gesetzlichen Mindestbetrag (640 Euro/Monat) liege, müssten von Studiengebühren freigestellt werden, forderte Ruckwies.

RTB 04.11.05

Ein Chip für alles

Eingedämmte Plastikarten für an der Uni

Weimar. Die Aufgaben, Musiknoten, CD-ROMs, die von ihnen werden als Ersatz für die Plastikkarten an der Uni. Die Plastikkarten sind eingedämmt und haben eine Schutzschicht. Sie sind für die Verwendung als Musiknoten, CD-ROMs, die von ihnen werden als Ersatz für die Plastikkarten an der Uni.

Die Aufgaben, Musiknoten, CD-ROMs, die von ihnen werden als Ersatz für die Plastikkarten an der Uni. Die Plastikkarten sind eingedämmt und haben eine Schutzschicht. Sie sind für die Verwendung als Musiknoten, CD-ROMs, die von ihnen werden als Ersatz für die Plastikkarten an der Uni.

712 10.11.03

Neues Studentenhaus ist orange-blauer Wohnraum

Campus-Wohnen im ehemaligen Bürohaus

Jena (itz/ra) Ein Wohnhaus in Orange und Blau ist die neue Wohnanlage der Studentenwerke Jena-Weimar auf dem Campus der Fachhochschule Jena. Nach einer Bauzeit von 21 Monaten wurde das Gebäude in Anwesenheit von Wissenschaftsministerin Dagmar Schipanski (CDU) eingeweiht.

Die Wohnanlage, ein ehemaliges Bürohaus der Carl Zeiss GmbH, bietet 219 Studentenzimmer in mobilisierten Einzelappartements und Einzelzimmern in Wohngemeinschaften von Zehnern. Alle Zimmer sind u.a. für den Anschluss an das Hochschulnetz

nahezu vorbereitet. Finanziert wurde der ca. sieben Millionen Euro teure Umbau durch das Studentenwerk mit 5,2 Millionen Euro und dem Rest mit 1,8 Millionen Euro. Das Gebäude besitzt schon von weitem durch seine in kräftigen Farben gehaltenen Fassade. Die Südseite wurde mit einer Photovoltaikanlage zur Umwandlung von Sonnen- in Elektrizität ausgebaut.

Bei ihrem Jena-Besuch luden Schipanski zuvor einen Fördermittelbescheid für den zweiten Bauabschnitt der neuen Musik- und Konzertsäle in Höhe von 522 000 Euro überreicht



Mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet ist die neue Wohnanlage des Studentenwerkes Jena-Weimar auf dem Campus der Fachhochschule Jena zwischen den Gebäuden der Carl Zeiss GmbH. Sie bietet Platz für 319 Studenten. (Foto: ÖZD/itz)

072 30/11 10.03

Glückliches Gemüse im Suppentopf

Studentenwerk-Mensa startet neues Bio-Angebot und trifft den Geschmack der Studenten

Jana STEFANI (links) und Kerstin GEMME (rechts) sind in der Mensa des Studentenwerks Thüringen im Bio-Angebot im Suppentopf.



Jana Stefani, Köchlerin im 2. Lehrjahr, schaut Bio-Suppen aus. Foto: OZ/Schmitt

Wann immer Studenten ankommen, ist ihnen Freude an der Bio-Produktion. In der Mensa des Studentenwerks Thüringen ist das Angebot an Bio-Produkten vielfältig. Ob Gemüse, Obst oder Fleisch, es gibt für jeden Geschmack etwas. Die Bio-Produkte sind frisch und werden in der Mensa des Studentenwerks Thüringen zubereitet. Die Bio-Produkte sind frisch und werden in der Mensa des Studentenwerks Thüringen zubereitet.

Wie haben wir es denn jetzt gemacht? Wir haben uns für Bio-Produkte entschieden. Das Angebot ist vielfältig und wird in der Mensa des Studentenwerks Thüringen zubereitet.

Die blau-grüne Welle

Neues Logo im Studentenwerk Thüringen

Jena. (tlz) Ab sofort zeigt sich das Studentenwerk Thüringen mit einem neuen Logo in den Farben Blau und Grün. Das Logo in Form einer Welle bezieht sich auf die Verbindung von Wasser und Land. Das Logo in Form einer Welle bezieht sich auf die Verbindung von Wasser und Land.

Dabei symbolisiert die Welle Kraft und Bewegung und zeigt damit die Leistungs-

berufsbereitschaft des Studentenwerks Thüringen. In ihrer Symbolik als Welle spiegelt die Welle die Verbindung von Wasser und Land. Die Welle symbolisiert die Verbindung von Wasser und Land.

TLZ vom 29. März

Goldmensa auch in Ilmenau

Studentenwerk | Essen in bester Qualität

Ilmenau. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die Goldmensa freuen. In Ilmenau ist die Mensa des Studentenwerks Thüringen mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet. Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet.

Ilmenau. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die Goldmensa freuen. In Ilmenau ist die Mensa des Studentenwerks Thüringen mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet.

Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet. Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet.

Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet. Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet.

Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet. Die Mensa des Studentenwerks Thüringen ist mit dem Titel Goldmensa ausgezeichnet.



Der ehemalige Kasernenbau des ehemaligen Bundeswehrstandorts in Jena wird nun als Studentenwohnheim genutzt. Foto: OZ/Schmitt

Statt Militär nun Kultur

Neue Nutzung für Mannschaftsgebäude Am Horn als Studentenwohnheim

Ilmenau. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. In Jena wird das ehemalige Kasernenbau des ehemaligen Bundeswehrstandorts nun als Studentenwohnheim genutzt.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. In Jena wird das ehemalige Kasernenbau des ehemaligen Bundeswehrstandorts nun als Studentenwohnheim genutzt.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. In Jena wird das ehemalige Kasernenbau des ehemaligen Bundeswehrstandorts nun als Studentenwohnheim genutzt.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. In Jena wird das ehemalige Kasernenbau des ehemaligen Bundeswehrstandorts nun als Studentenwohnheim genutzt.

TLZ 31.03.07

Frankreich rückt ein Stück näher

Studentenwerk | Vertrag mit Picardie

Ilmenau. Das Studentenwerk Thüringen hat einen Kooperationsvertrag mit der Picardie in Frankreich geschlossen. Der Vertrag sieht die Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Wohnraum für Studierende vor.

Das Studentenwerk Thüringen hat einen Kooperationsvertrag mit der Picardie in Frankreich geschlossen. Der Vertrag sieht die Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Wohnraum für Studierende vor.



Dr. Ralf Schmidt-Röh (l.), Geschäftsführer des Studentenwerks Thüringen, und Renaud Poix, Directeur du CROUS d'Amiens, unterschreiben den Kooperationsvertrag. Foto: OZ/Schmitt

Jeder Student findet Wohnung

Studentenwerk weist Vorwürfe der Wohnungsnot für Studienanfänger zurück

Jena. Das Studentenwerk Thüringen hat die Vorwürfe der Wohnungsnot für Studienanfänger zurückgewiesen. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen.

Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen. Die Studenten des Studentenwerks Thüringen können sich über die neue Nutzung des ehemaligen Kasernenbaus freuen.

TLZ vom 3. April 2007

Kleine Kicker und der weiße Brasilianer

Zum dritten Mal spielten die Kita-Zwerg von „Seidelhaus“ und „Fuchsturmweg“ im Ernst-Abbe-Sportfeld um die Pokale



Nicht weniger von kleineren Jahren wurde Bernd Schneider.

Jens Dreiermann dankt in Anlehnung an die Europameisterschaft wurde auf dem Kunstrasenplatz des Ernst-Abbe-Sportfelds am Dienstag zum dritten Mal das Fußball-Turnier der Kleinsten der Kleinsten Seidelhaus und Fuchsturmweg beide Stadtkinderwerk Thüringen ausgetragen. Jeder Kindergarten stellt zwei Mannschaften. Als Spielleiter fungiert Hans-Jürgen Buchhaus, Nachwuchsleiter des FC Carl Zeiss Jena. Als prominentester Gast konnte der weiße Brasilianer Bernd Schneider, Vize-Weltmeister 2002, begrüßt werden. Er spielte als Schiedsrichter die Spiele. Die Kleinsten Akteure wurden lautstark von den anderen jüngeren Kindergartenkindern am Spielplatz beobachtet. Anwesenheitsliste wie „Seidelhaus“



Die am Ende stehenden Sieger: Mannschaft Seidelhaus. Foto: (l.) Peter Poser

oder „Fuchsturmweg“ schickten, durch das Parade-Tor, wie alle ihr Bestes geben, mit weichen Knie und mit einem Ellen die kleinen Kicker aus Sicht geben. Die Mannschaften der Kita Seidelhaus

und der Kita Fuchsturmweg erholten in einem Pokal. Jedes Team durfte zudem einen Fußball aus den Händen ihres großen Idols Bernd Schneider in Empfang nehmen. Der FC Carl Zeiss Jena unterstützt mit der Kita Seidelhaus einen Kooperationsvertrag. Alle Kinder hatten einen Heimspiel, besser Dank an den „Chef“, an Bernd Schneider sowie an alle engagierten Kleinsten der Kleinsten. OTZ

Inoranauser Verkehrsbetriebe führen Semesterticket ein

Fahrerpreis für Busse und Straßenbahn kostet 20 Euro und gilt für das Stadtgebiet. Ausgenommen ist die Linie 10

Von Hans-Jürgen Bitt

Die Inoranauser Verkehrsbetriebe (IVB) haben ein neues Produkt auf den Markt gebracht: Das Semesterticket für Busse und Straßenbahn kostet 20 Euro und gilt für das Stadtgebiet. Ausgenommen ist die Linie 10. Das Ticket ist ab dem 1. März 2015 gültig. Es ist einmalig zu erwerben und kann an jedem Tag genutzt werden. Der Preis ist für alle Altersgruppen gleich. Das Ticket ist nicht übertragbar.

Das Semesterticket ermöglicht es, alle Busse und Straßenbahnen im Stadtgebiet zu nutzen. Der Preis ist für alle Altersgruppen gleich. Das Ticket ist nicht übertragbar. Es ist einmalig zu erwerben und kann an jedem Tag genutzt werden.

Das Semesterticket ermöglicht es, alle Busse und Straßenbahnen im Stadtgebiet zu nutzen. Der Preis ist für alle Altersgruppen gleich. Das Ticket ist nicht übertragbar. Es ist einmalig zu erwerben und kann an jedem Tag genutzt werden.

Das Semesterticket ermöglicht es, alle Busse und Straßenbahnen im Stadtgebiet zu nutzen. Der Preis ist für alle Altersgruppen gleich. Das Ticket ist nicht übertragbar. Es ist einmalig zu erwerben und kann an jedem Tag genutzt werden.

Das Semesterticket ermöglicht es, alle Busse und Straßenbahnen im Stadtgebiet zu nutzen. Der Preis ist für alle Altersgruppen gleich. Das Ticket ist nicht übertragbar. Es ist einmalig zu erwerben und kann an jedem Tag genutzt werden.

Förderung für Theaterfestival

Studentenwerk spendiert 1000 Euro

Von Philipp Bäck

2014. Der Verein „Freie Bühne Jena e.V.“ erhält vom Studentenwerk Thüringen eine Förderung in Höhe von 1000 Euro. Das Studentenwerk Thüringen hat sich für eine Förderung für das Theaterfestival entschieden. Die Förderung wird für die Produktion von Theaterstücken genutzt. Das Studentenwerk Thüringen hat sich für eine Förderung für das Theaterfestival entschieden. Die Förderung wird für die Produktion von Theaterstücken genutzt.

Das Studentenwerk Thüringen hat sich für eine Förderung für das Theaterfestival entschieden. Die Förderung wird für die Produktion von Theaterstücken genutzt. Das Studentenwerk Thüringen hat sich für eine Förderung für das Theaterfestival entschieden. Die Förderung wird für die Produktion von Theaterstücken genutzt.



Gedächtnisfeier der Studentinnen Dr. Ina Sowa (rechts) überreicht Mica Fawcett (links) Fördermittelbescheid. Foto: R. Baur

Titel vom 14.10.15

Studentenwerk ausgezeichnet

Das Studentenwerk Thüringen wird neben dem Studentenwerk Bonn, dem Studentenwerk Darmstadt, dem Kölner Studentenwerk und dem Studentenwerk Mainz von der Stiftung Mercator im Programm „Studium-M“ gefördert. Die fünf ausgewählten Studentenwerke erhalten von 2015 bis 2018 von der Stiftung Mercator eine Projektförderung von insgesamt 1,4 Millionen Euro. Damit werden die fünf Einrichtungen /Projekte Pilotprojekte realisiert, um mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund für ein Studium zu gewinnen und zum erfolgreichen Hochschulabschluss zu führen. Gleichzeitig sollen die Projekte die Willkommens- und Anerkennungskultur für Studiernde mit Migrationshintergrund verbessern. Insgesamt hatten sich 29 Studentenwerke um eine Projektförderung im Programm „Studium-M“ beworben.

Derzeit haben 23 Prozent der Studierenden in Deutschland einen Migrationshintergrund. Sie kommen häufig aus Familien ohne akademischen Hintergrund, daher ist die Unterstützung und soziale Förderung für diese Studierendengruppe besonders wichtig. FM

TA vom 1.3.13 Mensa in der Warteschleife

Studentenwerk investiert 7,6 Millionen Euro an der Merckelstraße - Auch der „Lange Jakob“ muss saniert werden

Von Thorsten Becker

Das Studentenwerk Thüringen investiert 7,6 Millionen Euro in die Mensa an der Merckelstraße in Jena. Die Mensa wird saniert und modernisiert. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Küche, der Speisensäle und der Kassen. Die Mensa wird ab dem 1. März 2015 wieder eröffnet. Die Sanierung wird bis Ende 2015 dauern.

Die Mensa an der Merckelstraße wird saniert und modernisiert. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Küche, der Speisensäle und der Kassen. Die Mensa wird ab dem 1. März 2015 wieder eröffnet. Die Sanierung wird bis Ende 2015 dauern.

Die Mensa an der Merckelstraße wird saniert und modernisiert. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Küche, der Speisensäle und der Kassen. Die Mensa wird ab dem 1. März 2015 wieder eröffnet. Die Sanierung wird bis Ende 2015 dauern.

Die Mensa an der Merckelstraße wird saniert und modernisiert. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Küche, der Speisensäle und der Kassen. Die Mensa wird ab dem 1. März 2015 wieder eröffnet. Die Sanierung wird bis Ende 2015 dauern.

Die Mensa an der Merckelstraße wird saniert und modernisiert. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Küche, der Speisensäle und der Kassen. Die Mensa wird ab dem 1. März 2015 wieder eröffnet. Die Sanierung wird bis Ende 2015 dauern.



Auf 7,6 Millionen Euro bezifferte das Studentenwerk die Kosten der überlegenen Sanierung, über die Mica Fawcett (rechts) nach der Besichtigung.

TA vom 07.08.15

Millionen für Wohnheimplätze

Wenn alljährlich im Herbst Tausende neue Studenten an Thüringens Hochschulen strömen, ist der Run auf Zimmer und Wohnungen groß. Vor allem in Städten wie Jena und Erfurt ist der Markt eng.

Jena. Deswegen will das Studentenwerk in den kommenden Jahren neben der Sanierung von Wohnheimen auch in neue Objekte investieren. So wird in Jena ein Neubau für 150 Studierende in der Nähe des Saalbahnhofes vorbereitet. In Erfurt soll eine ehemalige Zehnthaus saniert werden. Die Landeshauptstadt Jena investiert in Wohnungen für 250 Studenten umgebaut werden.

„Wir haben in Erfurt einen Versorgungsgrad für Wohnheimplätze von unter zehn Prozent“, sagte Geschäftsführer

Ralf Schmidt-Röh. In Jena haben seit Jahren vor allem zu Beginn des Wintersemesters viele Studenten fester Probleme ein Zimmer zu finden. Und vor allem ausländische Studenten hätten es auf dem privaten Wohnungsmarkt all schwerer, erklärte Schmidt-Röh. Dabei wachse ihre Zahl stetig.

Für Investitionen in Wohnheimen stellt der Freistaat dem Studentenwerk in den nächsten Jahren rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit könnten Investitionen von rund 35 Millionen Euro getätigt werden, so Schmidt-Röh. Die Landeshauptstadt Jena ist wichtig, um letztlich die Zimmer und Apartments zu Baßgerechten Preisen vermieten zu können. Insgesamt verfügt das Studentenwerk Thüringen

im Land über rund 7500 Plätze in 67 Wohnheimen. „Im Bundesvergleich stehen wir damit ganz gut da.“ Allerdings gebe es im Bestand noch rund 1.500 Zimmer in Häusern, die noch nicht grundhaft saniert seien.

In der vergangenen Mission hat rund 3,1 Millionen Euro auf Verordnungen getrachtet wurde ein Wohnheim in Jena-Lobeda, das am Dienstag wieder eröffnet wurde. Das Fünfhäuser bietet 98 Studenten in Dreier- und Einzelapartments Platz. Laut Schmidt-Röh gibt es in ähnlicher Nachbarschaft vier weitere solcher Häuser, die noch saniert werden müssen. Derzeit helfen weitere Sanierungen an Objekten in Jena, Weimar und Erfurt, die bis Jahresende abgeschlossen sein sollen. Das

vom 25.5.16

EINSICHTEN

Aus dem Alltag der
Studentenwerke

Auch noch Vorstandsvorsitzender ?

Die gesellschaftliche Entwicklung im Osten Deutschlands mit ihren eskalierenden wirtschaftlichen, sozialen und ideologischen Problemen führte im Herbst 1989 zu einem revolutionären Umbruch, der alle Bereiche der Gesellschaft erfasste.

An der Friedrich-Schiller-Universität Jena bildete sich eine Aktionsgemeinschaft von Universitätsangehörigen, die sich nach den Jahren der kommunistischen Diktatur die demokratische Erneuerung ihrer Hochschule zum Ziel setzte. Ich schloss mich dieser Gemeinschaft an, um zu den anstehenden, nötigen Veränderungen beizutragen. Das geschah zunächst in meiner, der medizinischen Fakultät und ab 1993 als Rektor auf der Ebene der Gesamtuniversität. Der Umbruch mit gleichzeitigem Neuaufbau auf dem Boden einer bürgerlichen demokratischen Grundordnung erforderte strukturelle, personelle und inhaltliche Veränderungen, die tief in das Vorbestehende einwirkten. Vorhandene Lehrinhalte waren zu aktualisieren, neue Lehrfächer aufzubauen, neue wissenschaftliche Ziele aufzunehmen, die Forschungskapazitäten zu modernisieren und den Forschungsaufgaben gemäß zu profilieren. Entscheidende Bedeutung kam hier den neuberufenen Wissenschaftlern und Hochschullehrern zu, sie formierten das Fundament für eine tragfähige, erfolgreiche Entwicklung unserer Universität.

Der zu beschreitende Weg war schwierig, da ordnende Regeln und ein orientierendes Handlungsmodell fehlten. Hier wurde uns beratende und substanzielle Hilfe von Universitäten benachbarter Bundesländer zuteil. Das gilt insbesondere für neue Aufgaben und Herausforderungen, die mir bei Amtsantritt als Rektor nicht bekannt waren. Dazu gehört die Mitarbeit und die Leitung des Vorstandes des Studentenwerkes Jena, die ich ab Juni 1993 durch das Rektoramt übernommen hatte. So war zum Beispiel eine für beide Jenaer Hochschulen zuständige, aber eigenständige Einrichtung aufzubauen, die mit ihren vielfältigen Dienstleistungsangeboten half und hilft, den Studienablauf zu sichern. Preiswertes und schmackhaftes Essen, ein sicheres Dach über dem Kopf und eine auskömmliche Studienfinanzierung waren schon immer unabdingbare Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium.

Das 1991 wiedergegründete Studentenwerk Jena sicherte aber auch neue Arbeitsfelder ab, die vor 1989 keine Rolle im studentischen Leben spielten. Mit dem gesellschaftlichen Strukturwandel wurden sehr bald allgemeine wie auch psychosoziale Beratungsangebote erforderlich. Ebenso waren Angebote zur unabhängigen Rechtsberatung oder für zusätzlichen Versicherungsschutz zu organisieren. Eine besondere Fürsorge gilt studentischen Familien. Die Betreuung von Kindern von Studierenden wurde von Anfang an als Aufgabe im Studentenwerksgesetz festgeschrieben.

Hinsichtlich der unabhängigen Bewirtschaftung der Wohnheime, Mensen und Cafeterien gab es in den Hochschulverwaltungen doch hin und wieder Vorbehalte, da das Studentenwerk Jena auch für die Fachhochschule Jena, die heutige Ernst-Abbe-Hochschule, zuständig war. Schließlich ist beispielsweise die Sicherung der Unterkunft für die Studierenden damals wie heute eine wichtige Voraussetzung für eine kontinuierliche Entwicklung der Zahl der Studierenden an einer Hochschule. Aus heutiger Sicht waren diese Vorbehalte unbegründet, da die zuständigen Mitarbeiter/innen des Studentenwerks stets auf eine ausgewogene Betreuung aller Studierenden der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich achteten.

Beeindruckt hat mich in diesem Zusammenhang die enge Kooperation von Studentenwerken miteinander. Die sich nach dem Mauerfall schnell entwickelten Kontakte zu den Partneruniversitäten Erlangen, Göttingen und Tübingen führten auch zu zahlreichen Hilfestellungen der dort zuständigen Studentenwerke für den Aufbauprozess dieser Einrichtung in Jena. Ohne die tatkräftige Unterstützung aus Erlangen wäre beispielsweise der Umbau des Studentenhauses im Philosophenweg, in dem auch die diesjährige Jubiläumsveranstaltung stattfindet, bis zum Beginn des Wintersemesters 1994/95 nicht gelungen. Eine Erinnerungstafel im Eingangsbereich würdigt diese Unterstützung in hervorragender Weise.

Die in dieser Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Erlangen-Nürnberg auch möglich gewordene Partnerschaft mit dem CROUS Rennes und dem damit verbundenen Aufbau internationaler Kontakte des Studentenwerks Jena ergänzt die beeindruckende Bilanz. Gern erinnere ich mich an die Unterzeichnung des entsprechenden Partnerschaftsvertrags im Mai 1994 im Senatssaal unserer Universität.

Sehr bald wurde deutlich, dass die stetige Erhöhung der internationalen Ausstrahlung der Hochschulen auch einer ständigen Verbesserung der Wohnsituation der Studierenden bedarf. Insofern stellt auch die Errichtung des ersten Neubaus eines Studentenwohnheimes in Jena am Standort des Sportwissenschaftlichen Instituts und dessen Einweihung im August 1995 einen weiteren Höhepunkt in meiner Zuständigkeit als Vorstandsvorsitzender des Studentenwerks dar. Dass dieses Vorhaben überdies durch die Max-Kade-Stiftung New York gefördert wurde, hebt die gemeinsamen Bemühungen um den Ausbau der internationalen Beziehungen, insbesondere zu amerikanischen Universitäten noch heraus. Als Rektor war es für mich daher auch eine besondere Freude, auf Beschluss des Senats den damaligen Präsidenten der Max-Kade-Stiftung, Prof. Dr. Erich Markel, zum Ehrenbürger der Friedrich-Schiller Universität zu ernennen.

Schließlich war es mir auch ein besonderes Anliegen, die zahlreichen Neu-Jenaer in der Universität und den außenuniversitären Forschungsinstituten mit den Bürgern unserer Stadt in einen freundlichen, ungezwungenen Kontakt zu bringen, um deren Integration in unsere städtische Kommune zu unterstützen. Als vorzüglich geeignetes Beispiel zur Verwirklichung einer solchen Vorstellung erschien mir das Erlanger Schlossgartenfest. Als Jenaer Festort wählten wir den Gießbachgarten und das benachbarte Gelände unserer „Mensa“ am Philosophenweg. In einer großartigen Zusammenarbeit mit unserem Studentenwerk wurde diese Idee bald in die Tat umgesetzt. Mittlerweile hat sich aus dem ursprünglichen Universitätsgartenfest das Sommerfest der Universität entwickelt und wurde zu einem der wichtigsten gesellschaftlichen Ereignisse der Stadt Jena. Nach wie vor gehört das Studentenwerk zu den entscheidenden Organisatoren dieses Großereignisses.

Für diese vielfältige und überzeugend erfolgreiche Tätigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und dem Studentenwerk verdient diese Institution größte Hochachtung. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist für ihren steten, aufopferungsvollen Einsatz nachdrücklich zu danken.

Aus dieser Gemeinschaft ragt der Geschäftsführer, Dr. Ralph Schmidt-Röh heraus. Mit beeindruckendem Ideenreichtum, sensiblem Spürsinn für das Notwendige und Machbare, organisatorischem Talent und Konsequenz des Handelns hat er den Weg von seinem Beginn bis jetzt geplant, vorbereitet und begleitet. Rückblickend brachte mir die Leitung des Vorstandes des Studentenwerkes wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen, die ich zum Wohle eines erfolgreichen Studienalltags außerhalb der Hörsäle, Seminarräume und Laboratorien einbringen konnte und die meine Tätigkeit als Rektor der Friedrich-Schiller-Universität bereicherten.

Ich gratuliere dem Studentenwerk zu seinem 25. Jubiläum und wünsche für die kommenden Jahre auch weiterhin den besten Erfolg in den vor ihm liegenden Aufgaben und Herausforderungen.



Drei Jahre Verwaltungsrat

Wir schreiben das Jahr 2007. Ich bin gerade 21, studiere Literaturwissenschaften an der Uni Erfurt, bin seit Kurzem im Studierendenrat und möchte die Welt verändern. Naja, vielleicht nicht ganz, aber wie die meisten Studierenden bin auch ich der Meinung, dass man Dinge, die einen nerven, einfach angehen und ändern kann. Was ich damals will, ist Studiengebühren zu verhindern, ein Kinderfest für die Campuskinder in Erfurt zu organisieren und ein Semesterticket, das für ganz Thüringen gilt.

Das Studentenwerk, wie es damals noch hieß, ist zu der Zeit für mich nicht viel mehr als mein Vermieter und das Unternehmen, das die Mensa betreibt. Und plötzlich soll ich als Delegierte für meine Hochschule im Verwaltungsrat dieses Unternehmens zwischen Hochschulrektoren und Wirtschaftsexperten sitzen und fleißig mitentscheiden, was getan wird. Denn das Studierendenwerk Thüringen, das sollte ich bald lernen, sind eben nicht nur eine Abteilung Wohnen, die Mensen, ein wenig Kultur und Bafög, das Studierendenwerk Thüringen steht für die Studierenden der Hochschulen, für die Dozenten und Mitarbeiter. Und im Verwaltungsrat entscheiden die Studierenden dementsprechend mit.

Das ist anfangs eine ganz schöne Überwindung, und ich denke, beide Seiten mussten einander verstehen, die Sprache des anderen sprechen lernen. Bevor ich in den Verwaltungsrat gewählt, zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden ernannt wurde, musste ich nie Haushaltspläne lesen, mich mit Gesetzestexten beschäftigen und Entscheidungen, die in diesem Gremium gefällt werden, vor über 50.000 Studierenden verteidigen. Auf der anderen Seite sind wir studentischen Mitglieder die Stimmen dieser Studierenden und bringen in den Rat und damit das Studierendenwerk ein, was uns wirklich beschäftigt.

Was mich an dieser Arbeit rückblickend besonders beeindruckt: der gegenseitige Respekt, der spürbar war, ob es nun eine Sitzungsleitung war, die ich übernahm, ob in der Jury, die über das neue Logo des Studierendenwerkes abstimmen sollte, oder bei einem Treffen mit Delegierten anderer Studentenwerke. Es ist viel passiert in den drei Jahren, in denen ich aktiv mitgestalten durfte. Mensaausschüsse wurden eingerichtet, die die Wünsche der Gäste in die Mensateams hineintrugen. Wohnheime wurden renoviert oder ganz neu aufgebaut. Ich erinnere mich an viele auch hitzige Debatten auf den Sitzungen des Verwaltungsrates darüber, ob wir den Studierenden eine Erhöhung der Beiträge zumuten können, an Diskussionen, wie teuer das günstigste Essen auf dem Mensaspeiseplan sein darf (damals 1,30 Euro), und ich erinnere mich an knifflige Verhandlungen mit Politik und Bahn über ein thüringenweit gültiges Semesterticket.

Und bei all dem war unsere Meinung gefragt, wir fühlten uns ernst genommen, auch wenn wir nicht immer die Ansichten der Geschäftsführung teilten. Uns wurde zugehört, und nicht selten konnten wir mit unseren Argumenten tatsächlich überzeugen.

Diesen Blick auf Dinge, die Studierende brauchen, um sich am Studienort wohlfühlen zu können, zeichnet das Studierendenwerk Thüringen aus. Vieles, das ich in diesen drei Jahren im Verwaltungsrat lernen durfte, fließt auch heute in meine Arbeit ein. Das Studierendenwerk Thüringen war und ist für mich so viel mehr als eine bloße Einrichtung, die sich um Zimmer und Essen kümmert. Das Studierendenwerk Thüringen mit all seinen Mitarbeitern nimmt seine Aufgaben nicht nur ernst, es lebt Studieren in Thüringen. Und ich hoffe, das wird es auch in den nächsten 25 Jahren mit so viel Einsatz tun und tun können.



Foto: Alexander Welitschko

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.“ Mit diesen Worten weist Mephisto im 1. Teil von Goethes Faust in der Studierzimmerszene den Schüler auf die Unzulänglichkeit eines nur theoretischen Wissens hin. Die Praxis allein zählt.

Diesen Worten hätte ich in den 1970/80er Jahren nicht zugestimmt. In der Forschungsstelle an der Handelshochschule Leipzig haben wir über 100 Publikationen verfasst, die sowohl betriebswirtschaftliche Fragen als auch Fragen zu Hygiene und Technologie für Mensen und Cafeterien beinhalteten. Diese Probleme habe ich mit anderen Kollegen in Vorträgen und Weiterbildungsveranstaltungen für Praktiker erläutert. Sie waren es, die die Alltagsprobleme lösen mussten. Wir hatten gut reden. Aber darüber habe ich mir damals wenig Gedanken gemacht. Wir hatten ja meistens die theoretischen Ansätze zur Lösung. Ich habe sogar darüber philosophiert, wie die Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen der Universitäten und Hochschulen in einen selbständigen Betrieb ausgegliedert werden können, der mit staatlichen Zuschüssen wirtschaftlich arbeiten kann. Die Realisierung in der Praxis war aber unwahrscheinlich, da die Rektoren diese Einrichtungen nicht abgeben wollten. Wirtschaftlich wäre es aber gewesen.

Dann kam die Wende und alle waren voller Aufbruchstimmung. Die Handelshochschule wurde in die Universität Leipzig eingegliedert und die Mitarbeiter der Forschungsstelle engagierten sich beim Aufbau der Studentenwerke in den neuen Bundesländern. So erging es auch mir, bis ein Anruf mich auf eine freie Stelle als Geschäftsführer des Studentenwerks in Weimar aufmerksam machte. Ich bewarb mich und wurde vom Verwaltungsrat gewählt.

Nun stand ich mit meinem theoretischen Wissen da und musste mich in der Praxis beweisen. Ich wurde in Weimar freundlich empfangen und hatte mit dem Studentenwerk Marburg einen sehr kompetenten Partner. Aber es begannen auch die Gespräche mit dem Ministerium, den Rektoren und Kanzlern der beiden Hochschulen, die Gespräche mit den Studentenräten und dem Personalrat. Alle hatten Wünsche und Forderungen an das Studentenwerk. Viele Abwägungen und diplomatisches Verhalten waren gefragt. Mit Vertretern der Stadt wurde über die Nutzung und Sanierung von Häusern für Wohnheime gestritten.

Ich führte auch eine Vielzahl von Gesprächen mit dem Amt für offene Vermögensfragen und vermeintlichen Alteigentümern. Richtig vorbereitet war ich darauf nicht. Es ging aber darum, konkrete Aufgaben zu lösen. So war der Übergang von der Theorie in die Praxis oft unbemerkt und die täglichen Aufgaben machten mir richtig Spaß. Später konnte ich mich in allen Hochschulstädten Thüringens in unterschiedlicher Verantwortung einbringen.

Die Arbeit in der Praxis hat in meinem Leben dann doch noch länger gedauert, als die theoretische. Getreu den Worten Goethes, dass nur die Praxis alleine zählt und nur der ein rechter Mann ist, der den Augenblick ergreift, habe ich Glück gehabt, das in Weimar unter Beweis zu stellen.

WER IST WER?



Dr. ROLF PFEIFER-WILL
Neuer Geschäftsführer
des Studentenwerks

Alter: 42; **Geburtsort:**
Brand-Erbisdorf; **Familien-**
stand: verheiratet; **Zuletzt:**
stellv. Geschäftsführer des
Studentenwerks Leipzig.

Ihre wichtigste Aufgabe?
Die soziale, wirtschaftliche,
kulturelle und gesundheitliche
Betreuung der Weimarer
Studenten zu sichern.

Derzeit größtes Problem?
Der Zustand der etwa 1750
Wohnheimplätze. Sie sind
dringend zu sanieren; Neu-
bauten notwendig.

Größter Wunsch?
Hier engagierten Mitarbeiter
vorzufinden, Leute, mit denen
man arbeiten kann.

Ihre Stärken?
Ich liebe systematische Arbeit,
schätze Ordnung.

Ihre Schwächen?
Man sagt mir etwas Versöhnlich-
keit nach.

Zu erreichen:
Studentenwerk Weimar, am
Jacobsplan 1, 1. Etage.

„Nie wieder Mehrbettzimmer“

Mehr als 25 Jahre sind vergangen und nicht mehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des heutigen Studierendenwerks Thüringen können sich noch an die Anfangszeiten erinnern. Bei einem Blick in die Statistik des Jahres 1991 ist man überrascht, wie viele Wohnplätze es in Thüringen zur damaligen Zeit eigentlich gab, nämlich 12.434 Plätze für 14.294 immatrikulierte Studierende. Mit einem Versorgungsgrad von 87 % belegte Thüringen in Deutschland nach Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt den 4. Platz. 45 Wohnhäuser wurden damals bewirtschaftet.

In den Statistiken wurde nach neuen und alten Ländern streng getrennt. In den alten Ländern lag die „Unterbringungsquote“ bei 9,31 % und in den neuen Ländern bei 75,13 %.

Das klang zur damaligen Zeit großartig, aber hinter dieser großen Zahl an Plätzen verbargen sich ausschließlich unsanierte Häuser (teilweise auch Baracken) mit überwiegend Mehrbettzimmern. Wie das Wort „Mehrbettzimmer“ vermuten lässt, wohnten in einem Zimmer mehrere Studierende, teilweise sogar bis zu acht Personen. Natürlich wurde streng auf Geschlechtertrennung geachtet. Reine Mädchen- oder Jungenetagen waren somit keine Seltenheit. Jeder Mieter hatte zwar sein eigenes Bett (oftmals Doppelstockbetten), musste sich jedoch meistens einen Schrank mit einer zweiten Person teilen. Stühle und Tische vervollständigten entsprechend der Anzahl der Bewohner das jeweilige Zimmer.

Die Sanitäreinrichtungen (Toiletten, Duschen) befanden sich sehr häufig am Ende eines Etagenflures oder sogar im Keller. Küchen, meist auch als Teeküchen bezeichnet, waren nur in begrenzter Anzahl vorhanden. So mussten sich beispielsweise im Jakobsplan 1 in Weimar mehr als 40 Studierende eine solche Küche teilen. Natürlich gab es auch Wohnungen mit mehreren Zimmern in den modernen „Plattenbauten“ mit Küche und Bad für bis zu acht Studierende. Kühlschränke mit Gefrierfach, die heute nicht mehr wegzudenken sind, gab es nicht. Großraumkühlschränke mit einzelnen verschließbaren Fächern, meistens auf Fluren mit Vorhängeschlössern, standen zur Verfügung. In diese Fächer passten gerade einmal ein Stück Butter, Milch, etwas Wurst und Käse.

Die Eigentumsverhältnisse für viele Häuser waren Anfang der 90er Jahre nicht geklärt, so dass nach Geltendmachung von Restitutionsansprüchen Häuser geräumt und zurückgegeben werden mussten. Wohnheimprogramme (Aufschwung Ost, Bund, Länder) wurden ins Leben gerufen, Häuser wurden saniert und neue Wohnanlagen gebaut.

Systematisch wurden in Thüringen an allen Standorten je nach Verfügbarkeit und Möglichkeit mit dem Abbau der Mehrbettzimmer begonnen. Aufgrund der stetig steigenden Studierendenzahlen, in Nordhausen kam eine neue Fachhochschule hinzu, musste adäquat neuer Wohnraum geschaffen werden.

Der Anspruch der Mieter wuchs schneller als erwartet, die Studierenden wollten ihren Wohnbereich nicht länger mit anderen Mitbewohnern teilen. Und so wurden die Mehrbettzimmer über Doppelzimmer allmählich in Einzelzimmer „zurückgebaut“.

Es entstanden Appartements und Einzelzimmer in Wohnungen mit kompletten Bädern, Küchen mit Herd und Backöfen, die modernen Einbauküchen sind mit Elektroherden und Kühlschränken mit Kühlfächern ausgestattet.

Mit dem Abbau der Mehrbettzimmer und Neuschaffung von Wohnraum veränderten sich auch die Mietpreise. Betriebskosten beeinflussten nicht nur die Mietpreiskalkulation, sondern stellten auch höhere Anforderungen an Sanierungen und Neubauvorhaben. Mit ihrem Wohnverhalten konnten nun Mieter direkt oder indirekt Einfluss auf die Höhe der Mietpreise nehmen. Ein sparsamer Umgang mit Strom, Wasser, Heizung hatte unmittelbaren Einfluss auf die Mietpreisgestaltung. Nachdem anfänglich noch Defizite und geringere Mieteinnahmen durch Zuschüsse vom Freistaat ausgeglichen wurden, musste recht schnell kostendeckend gewirt-

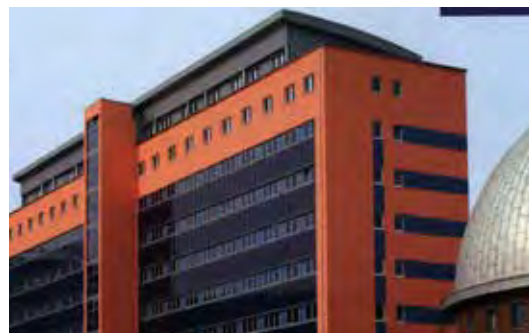
schaftet werden. Regelmäßige Überprüfungen der Mieten waren erforderlich und Mietpreisanpassungen mussten umgesetzt werden.

Schaut man heute in die sanierten oder neu gebauten Häuser des Studierendenwerks Thüringen, so findet man moderne Wohnungen und Appartements. Die Anzahl der Einzelappartements erhöht sich ständig, es werden nur noch Einzelzimmer angeboten, nur auf individuellen Wunsch von Mietern erhalten sie Doppelzimmer.

In Thüringen können zurzeit 7.300 Zimmer bzw. Appartements in 67 studentischen Wohnanlagen an Studierende vermietet werden. Drei Häuser werden gegenwärtig grundhaft saniert, so dass nach deren Fertigstellung im Jahr 2017 zusätzlich 363 Appartements oder Zimmer vermietet werden können. Weitere Sanierungen und Neubauvorhaben sind für die nächsten Jahre geplant.

Bei Zugrundelegung der Studierendenzahlen vom Wintersemester 2015/16 (50.696), die aktuellen Zahlen vom WS 2016/17 liegen noch nicht vor, lag die Unterbringungsquote in Thüringen bei 14,98 %. Auch nach nunmehr 25 Jahren werden noch Statistiken für die neuen Bundesländer geführt und hier lag die Unterbringungsquote im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet (9,69 %) bei durchschnittlich 13,33 %.

Abschließend muss festgestellt werden: Unseren Mietern stehen modern eingerichtete Wohnungen mit komplett ausgestatteten Zimmern, Küchen und Bädern zur Verfügung. Natürlich hat alles seinen Preis, aber Niemand wünscht sich „Mehrbettzimmer“ zurück, auch wenn diese vielleicht etwas preiswerter wären.



Die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes – ein (auch persönlicher) Rückblick eines Abteilungsleiters oder: Aller Anfang ist schwer!

Zum 01.04.1991 verließ ich – ein beruflich gesehen blutjunger Volljurist aus Krefeld – die Wohlfühlase einer Behörde in meiner Heimatstadt (37,5 Stunden-Woche, gleitende Arbeitszeit etc.) und heuerte beim damaligen Studentenwerk Thüringen, Geschäftsstelle Jena, als neuer Abteilungsleiter im Amt für Ausbildungsförderung (und als Justitiar des Studentenwerks) an. Im Gepäck: neben meinem juristischen Rüstzeug, der Erfahrung von immerhin 1 Jahr Tätigkeit im öffentlichen Dienst, auch eine gehörige Portion Neugier.

Ich kam in ein Kollektiv (nannte man damals so und wurde auch – „gemeinsam“ – so gelebt. Heute spricht man ja von „Team“, was häufig das Synonym ist für „Toll, ein Anderer macht's“.) und traf auf Menschen, die sich engagiert, wissbegierig, fleißig und aber auch verunsichert, ob der Veränderungen im persönlichen und beruflichen Bereich, einer neuen Aufgabe stellten. Es ging darum, anstelle des ehemaligen Stipendiums der DDR nun das BAföG für die Studenten (sagte man damals noch so – und zwar unabhängig vom Geschlecht) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (zum Herbst 1991 kam dann die Fachhochschule Jena – jetzt Ernst-Abbe-Hochschule – dazu.) durchzuführen. Die Rahmenbedingungen damals können wie folgt zusammengefasst werden:

- 17 Mitarbeiter/innen, die vor allem aus dem Bereich der Hochschulen kamen. Dazu gehörten auch Mitarbeiter/innen aus den ehemaligen Stipendienstellen der FSU und der Ingenieurschule Carl-Zeiss – der späteren Fachhochschule –; ehemalige Sportlehrerinnen und dergleichen. Allen gemeinsam war, dass sie keine Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen hatten und nun ein Gesetz umsetzen mussten, von dem sie vielleicht einige Monate vorher das erste Mal gehört hatten.
- ein Abteilungsleiter, der – zwar Volljurist und selbst ehemaliger Bafög-Empfänger – ebenfalls bis dato keine Kenntnisse vom BAföG-Vollzug und der Führung einer Abteilung von 16 Frauen und einem Mann hatte, aber der mit dem unerschütterlichem Vertrauen seines Geschäftsführers ausgestattet war.
- ein BAföG-Amt mit bis zu 4-Mann- bzw. 4-Frau-Büros, keine PCs, 2 Telefone (eines im Sekretariat, eines bei mir) bei nur einer (in Zahlen: 1) Rufleitung für alle Mitarbeiter/innen. (Von letzterem würden manche heute, in Zeiten ständiger Erreichbarkeit, träumen!).

Den Abteilungsleiterkollegen der drei anderen Geschäftsstellen des damaligen Studentenwerks Thüringen (Erfurt – Karl Schöppner –, Ilmenau – Arnfried Moisel – und Weimar – Karl



Theile -), die im Laufe des Jahres 1991 ebenfalls ihre Tätigkeit aufnahmen, boten sich ähnliche Voraussetzungen.

Es war daher klar: Arbeitsprozesse und Lernprozesse müssen Hand in Hand gehen! Und hier kam etwas zum Tragen, was in meinen Augen nahezu einzigartig bei dem Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen in Thüringen und den anderen neu hinzugekommenen Bundesländern war: Das zuständige Bundesministerium und das Deutsche Studentenwerk hatten ein umfangreiches Unterstützungsprogramm auf die Beine gestellt! Neben notwendigen Schulungen wurde jedem neugegründeten Studentenwerk ein Partnerstudentenwerk aus den alten Bundesländern an die Seite gestellt.

In unserem Bereich war dies das Studentenwerk Darmstadt. Erfahrene Mitarbeiter/innen des dortigen Amts für Ausbildungsförderung kamen von 1991 bis 1993/94 zum Teil für mehrere Wochen nach Jena und unterstützten uns mit Rat und Tat. Dies schlug sich nicht nur in dem Ergebnis unserer Arbeit nieder; vielmehr wuchs durch diese persönlichen Kontakte, das gegenseitige Kennen- und Verstehenlernen zusammen, was zusammen gehört. An dieser Stelle kann ich nicht genug Dank allen Beteiligten aussprechen!

Auch in Erfurt, Ilmenau und Weimar lief diese Unterstützung. Und wenn man sich vor Augen hält, dass der damalige Unterabteilungsleiter im BMBF, Herr Dr. Blanke, seines Zeichens DER „BAföG-Papst“, in einer Schulung die vielen neuen BAföG-Mitarbeiter regelrecht beschwor: „Haben Sie Mut zu Fehlern!“, dann sagt dies viel von der Aufbruchsstimmung der damaligen Zeit aus. Und alle Maßnahmen waren von dem Ziel geprägt, entsprechend § 1 BAföG dafür zu sorgen, dass kein studierwilliger und -fähiger junger Mensch aus finanziellen Gründen gehindert ist, ein Studium erfolgreich durchzuführen.

Und nun, 25 Jahre und 13 BAföG-Änderungsgesetze später? Manches ist (sozusagen) geblieben: habe ich 1991 beim Studentenwerk Thüringen, Geschäftsstelle Jena, angefangen, so bin ich auch heute (wieder) Arbeitnehmer beim Studentenwerk bzw. inzwischen Studierendenwerk Thüringen, nachdem mein Arbeitsgeber zwischenzeitlich Studentenwerk Jena (1991 – 1997) und Studentenwerk Jena-Weimar (1998 – 2006) hieß. Anderes hat sich, insbesondere bei den Rahmenbedingungen, geändert. Wir nutzen selbstverständlich die Arbeitsmittel einer modernen Verwaltung. Die neu hinzugekommenen Mitarbeiter/innen (davon gab es viele) haben durchweg alle durch ihre auf die Tätigkeit in der Verwaltung ausgerichtete Ausbildung das notwendige Rüstzeug mitgebracht, um schnellstmöglich ihre Aufgaben zu erfüllen.

Wir betreuen viel mehr Studierende als 1991. Und es hat sich das soziale Bild der Studierendenschaft verändert. Hatten wir im Kalenderjahr 1992 insgesamt 5.973 BAföG-Anträge in Jena zu bearbeiten, so waren dies 2015 insgesamt 5.715. Hieß das 1992, dass damit nahezu 95% der Studenten beider Jenaer Hochschulen einen BAföG-Antrag stellten, so lautete dies für 2015, dass die Antragsquote nur noch gut 25% betrug.

**AUCH DU
BEKOMMST
MEHR**

BAföG

**JETZT Antrag /
Folgeantrag
stellen!**

PLUS 7%

QR code

Von Soljanka zu Chop Suey

Veränderung der Essgewohnheiten machen auch vor dem Studierendenwerk Thüringen nicht halt

Es gibt Dinge, die ändern sich nie. So auch die Vorliebe unserer studentischen Gäste für Gerichte wie Nudeln mit Tomatensoße oder Milchreis mit Apfelmus, Zucker und Zimt, die bereits vor 25 Jahren zu den beliebtesten Mensaessen zählten. Schaut man auf den Speiseplan des ersten Studentenwerksmagazin infood, dann liefern die dort angezeigten Gerichte den gedruckten Beweis: Milchreis, Schnitzel und verschiedenen Nudelgerichte sind dort abgedruckt. Aber auch so exotische Gerichte wie Nasi Goreng oder Bami Goreng wurden damals schon angeboten.

Obgleich die Präferenzen für bestimmte Essen unverändert geblieben sind, haben sich die Ernährungsgewohnheiten in den letzten Jahren doch erheblich verändert.

Laut dem Vegetarierbund Deutschland ist die Anzahl der vegetarisch lebenden Menschen in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Die kürzlich im Studierendenwerk Thüringen durchgeführten Umfragen zum Thema „Essen“ verdeutlichen diese Tendenzen.

Um die in Umfragen, den Mensaausschüssen oder den vielen Mailanfragen formulierten Wünsche der Mensagäste nach fleischlosen Speisen zu erfüllen, hat sich auch das Speisenangebot der Mensen & Cafeterien gewandelt. Bereits seit 2007 wurde in jeder Mensa täglich mindestens ein fleischloses Essen angeboten. Doch die Nachfrage nach vegetarischen und verstärkt auch veganen Gerichten stieg weiter an. Und so eröffnete das Studierendenwerk 2012 eine vegetarisch-vegane Einrichtung namens vegeTable in Jena. Vielen Mensagästen ist nicht nur der Verzicht auf Fleisch, sondern auch der vollkommene Verzicht auf tierische Produkte in ihrer Ernährung wichtig. Demzufolge werden auch zunehmend vegane Speisen in den Mensen angeboten.

Allgemein hat sich der Stellenwert der Ernährung im Studienalltag verändert. Es geht nicht mehr darum, nur ein warmes und preiswertes Mittagessen zu erhalten. Die Mahlzeiten sollen gesund und ausgewogen sein und auch noch ethischen, sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Einführung der mensaVital-Menülinie im Jahr 2011, die federführend in Thüringen mit entwickelt wurde. Die mensaVital-Gerichte entsprechen dem Bedarf nach einer gesunden und nährwertoptimierten Menülinie. Bei der Rezepturerstellung wurde auf eine ernährungsphysiologisch ausgewogene Zusammenstellung der Zutaten geachtet, damit ein maximaler Energiegehalt von 750 kcal nicht überschritten wird. Inzwischen ist mensaVital eine Marke des Deutschen Studentenwerks und die Essen werden in sehr vielen Deutschen Mensen angeboten, wobei die extra dafür kreierten Rezepte ständig um neue Gerichte ergänzt werden.



Aber auch das Thema Nachhaltigkeit bestimmt in immer größerem Maße die Wünsche an das Mensaessen. Und so wird in der Speiseplanung auf die Verwendung von ökologisch erzeugten und fair gehandelten Produkten geachtet. Mit entsprechenden Aktionswochen können Mensagäste regelmäßig diese Produkte verkosten und sich darüber hinaus ausführlich informieren. Ein anderes Stichwort ist Regionalität. Produkte aus Thüringen werden zunehmend in die Einkaufslisten aufgenommen und die Aktionen „Regionaler und gesunder Genuss aus Thüringen“ der letzten beiden Jahre waren ein voller Erfolg. Die Fachzeitschrift für Gemeinschaftsverpflegung „gv-Praxis“ prämierte diese Veranstaltung als „Beste GV-Aktion 2015“ in der Kategorie „Education“ mit dem 1. Platz.

Die Thüringer Studierenden werden internationaler, auch diese Tendenz ist in den Mensen und Cafeterien zu spüren. Obwohl laut Umfrage viele ausländische Studierende auch gern typisch deutsche Gerichte verzehren, so wünschen sie sich auch noch mehr Gerichte aus ihren Heimatländern, möglichst authentisch gekocht.

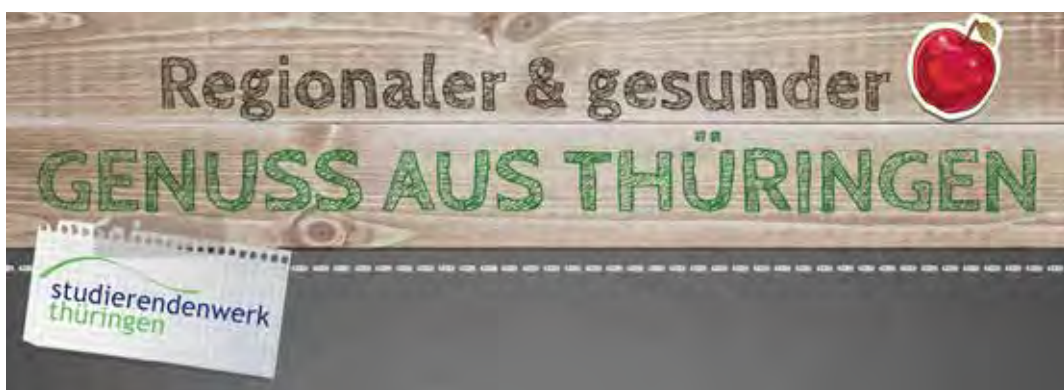
In Folge dessen wurden neue Rezepturen entwickelt sowie neue Produkte in unser Artikelsortiment aufgenommen. Mittlerweile sind Bulgur, Couscous und Co im Speiseplan fast schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Selbstverständlich ist inzwischen auch die automatisierte Speiseplananzeige in englischer Für die nächsten Monate hat sich die Abteilung neue Ziele gesetzt: eine „internationale“ Menülinie soll die Wünsche und Vorlieben der internationalen Studierenden noch stärker berücksichtigen.

Die Ansprüche der Gäste an das Mittagessen haben sich im Laufe der Zeit gewandelt und sind noch vielfältiger geworden. Der Gast von heute möchte gerne wissen, woher die Zutaten für sein Essen kommen, welchen Energie- und Nährstoffgehalt das von ihm verzehrte Gericht hat und welche Inhaltsstoffe, Zusatzstoffe oder Allergene enthalten sind. Damit wuchs auch die Angebotsinformation in den Mensen & Cafeterien. Seit Ende der 90er Jahre erfolgt die Zusatzstoffkennzeichnung in unseren Einrichtungen. In den folgenden Jahren wurde diese um die Kennzeichnung vegetarischer und veganer Speisen, Angaben zu Fleischsorten und seit 2014 die Kennzeichnung der wichtigsten Allergene erweitert.

Aber auch das „Wie“ der Essenausgabe ist wichtig, um genussvoll zu speisen. Wurde in der Vergangenheit als „typisches Mensageschirr“ der sogenannte „Dreiteiler“, ein Plastik-Teller mit drei abgetrennten Bereichen, in die die einzelnen Komponenten portioniert worden sind, verwendet, so nutzen wir heute nur noch Porzellanteller. Auch diese stammen aus einer regional angesiedelten Porzellanfabrik.

Ebenso hat sich das Bezahlsystem geändert, d.h. weg von der Essensmarke, über das Bargeld bis zum bargeldlosen Zahlungsverkehr. Seit 2006/2007 kann mit der thüringer hochschul- und studentenwerkskarte „thoska“ bargeldlos bezahlt werden.

Sicherlich sind die Preise nicht mehr so günstig wie vor 25 Jahren, ein Mittagessen für 50 Pfennig (ca. 0,25 €) ist undenkbar. Aber 1,50 € für das preiswerteste Mittagessen für Studierende ist für die studentischen Geldbeutel immer noch äußerst attraktiv.



„... damit studieren gelingt“ – 25 Jahre Psychosoziale Beratungsangebote

Im November 1991 begann ich meine Arbeit beim Studentenwerk Jena als Psychologische Beraterin im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in der Abteilung Soziales und Kultur in der Botzstraße in Jena. Frisch von der Uni, wissenschaftlich als Sozialpsychologin sehr gut ausgebildet und durch sozialpsychologische Trainings mit wirtschaftlichen Leitungskadern der DDR in Gruppenarbeit bestens vertraut, begann ich voller Tatendrang und Neugier mit dem Aufbau dieser Beratungsstelle und betrat damit Neuland.

In der DDR gab es lediglich eine Beratungsstelle für die Bevölkerung, angegliedert damals an die Sektion Psychologie an der FSU. Die Abteilungsleiterin Soziales & Kultur im damaligen Studentenwerk, Heidrun Höntzsch stand voll hinter der Idee, dass Studierende psychologische Unterstützung bekommen, wenn sie während ihres Studiums in persönliche oder studienbezogene Bedrängnis geraten. Um Eindrücke zu gewinnen, wie eine Beratungsstelle funktionieren kann, habe ich mit der Beraterin des Studentenwerks Göttingen Kontakt aufgenommen und mir vor Ort ein konkretes Bild machen können. Ich nahm viele Ideen für die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratung mit. Weiterhin absolvierte ich zu Beginn ein sechswöchiges Praktikum in der psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Stadtroda, was mir für den klinischen Bereich nachhaltig wichtige Erfahrungen brachte.

Zu Beginn gab es noch sehr große Hemmschwellen seitens der Studierenden, die Beratung aufzusuchen. Zu groß war die Scheu/ Angst, dass Inhalte der vertraulichen Gespräche an die Professoren weiter getragen werden könnten. Diese galt es, durch behutsam geführte Gespräche abzubauen und deutlich auf unsere Schweigepflicht hinzuweisen. Außerdem ging es erst einmal darum, überhaupt bekannt zu machen, dass es die Beratungsstelle gibt. Netzwerkarbeit war angesagt, mit den KollegInnen in Weimar, städtischen Gremien und Arbeitskreisen ebenso wie mit universitären Strukturen. Allmählich wuchs die Nachfrage nach Einzelberatung und die kostenfrei angebotenen Kurse und Workshops füllten sich. Die Öffentlichkeitsarbeit erledigte ich selbst mit handgestalteten Programmen, was heute undenkbar wäre.

1994 vertrat mich eine Kollegin während meiner Elternzeit und brachte ihre eigenen Impulse mit ein. Inzwischen war die Beratungsstelle umgezogen, in die Räume über dem Studentenclub „Wagner“. Für die ratsuchenden Studierenden wurde damit eine gewisse Hemmschwelle abgebaut, war es doch nicht ersichtlich, ob sie nun die Beratungsstelle aufsuchten oder einfach nur in den Studentenclub gingen. Der Bedarf nach psychosozialer Beratung war nunmehr so gestiegen, dass wir personell aufgestockt wurden und zu zweit die Studierenden in ihren individuellen problematischen Situationen begleiteten.

Nicht nur mit der Fusion zum Studentenwerk Jena -Weimar wuchs die Studierendenzahl und ebenso unser Beratungsteam. Ab dem Jahr 2002 bis heute, kamen weitere neue KollegInnen hinzu, um dem stetig wachsenden Beratungsbedarf Rechnung zu tragen. Die Angebote der Psychosozialen Beratung wurden in vielfältiger Weise kommuniziert. Bei Hochschulveranstaltungen wie den Studieneinführungstagen, bei Hochschulinformationstagen und anderen Gelegenheiten waren wir mit Vorträgen präsent. Auch der Internetauftritt und eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit halfen mit, die Beratungs- und Kursangebote bekannt zu machen. So wurde es für die Studierenden zunehmend selbstverständlicher, sich in persönlichen, emotionalen Belastungssituationen professionelle Hilfe zu holen.

Im Zuge des Bologna-Prozesses kam es für die Studierenden zu einer deutlichen Verschiebung des Verständnisses von Studium und Persönlichkeitsentwicklung. Nach anfänglich chaotischen Zuständen, Unsicherheiten schälte sich ein stark verschultes System in der Lehre an den Hochschulen heraus, was für viele Studierende mit stärker erlebten Stressbelastungen

einherging. Diese eher studienbezogenen Themen spiegelten sich daher zeitweise gehäuft in den Beratungsanlässen wider. Für Studierende, die das Studium bereits durch familiär hoch belastete Hintergründe begannen, wurde es besonders schwierig, Ressourcen zu mobilisieren, um mit der Belastung konstruktiv umzugehen. Insbesondere für diese spielt die fachkompetente Beratung eine wichtige Rolle auf dem Weg hin zu Eigenverantwortung und Selbstfürsorge.

Heute, im Studierendenwerk Thüringen, bieten wir Einzel-, Paar- und Gruppenberatung an 8 Standorten an. Wir 11 BeraterInnen setzen verschiedene Schwerpunkte. So gibt es seit vielen Jahren das Studienabschlusscoaching als fortlaufendes Gruppenangebot zunächst in Jena, dann kam Weimar hinzu, nunmehr auch in Erfurt. Mit dem Angebot, englisch zu beraten können wir der ebenfalls gewachsenen Nachfrage internationaler Studierender nach Beratung nachkommen.

Seit 20014 beraten wir auch Online für die Studierenden, für die der Zugang zu direkter persönlicher Beratung eine große Hürde darstellt oder auf Grund von Praktika nicht anders möglich ist. In jedem Semester bieten wir zahlreiche Kurse und Einzelveranstaltungen zu verschiedenen Themen im Rahmen eines Semesterprogrammes an. Die Kurse behandeln Themen wie z.B. Zweifel im Studium, Prüfungsangst, Entscheidungskompetenz, Selbstwahrnehmung, Stressbewältigung, Entspannungsverfahren, Achtsamkeit, Hausarbeiten schreiben, Trauergruppe u.a.

An die psychosoziale Beratung sind hohe Anforderungen gestellt, die wir qualitativ über ständige Fort- und Weiterbildungen, Supervisionen, Kollegiale Fallberatung und regelmäßige Teamsitzungen absichern.

Das Team ist gewachsen, personell und an seinen Aufgaben und Herausforderungen. Die jetzige Situation ist kein abgeschlossener Status. Es handelt sich vielmehr um einen Prozess, bei dem wir versuchen, in respektvollem Umgang auf allen Ebenen die komplexer gewordenen Zusammenhänge zu verstehen und kollegial zu leben.



Partner auf dem Weg aus der Krise
Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks hilft Studenten

Von OTZ-Redakteur Frank Döbert

Jena. Mit einem Tag der offenen Tür stellte sich gestern anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens die Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks Jena vor. Das Jubiläum wird „überschattet“, so Dr. Ralf Schmidt-Stoh, Geschäftsführer des Studentenwerks, von dem 75-jährigen Bestehen der Studentenhilfe in Jena, das diese und nächste Woche mit einer Reihe von Veranstaltungen gewirbt wird. Gewissermaßen als ein „Einkind“ der Studentenhilfe erfüllt die Beratungsstelle eine wichtige Funktion: Sie nimmt sich der vielfältigen Probleme von Studenten an, die diese allein nicht mehr bewältigen können.

Die Palette der Probleme, mit denen Studierende der Universität oder der Fachhochschule Jena die Beratungsstelle kontaktieren, ist groß: Probleme damit, können Studienergebnisse, Prüfungsangst, übersteigertes Leistungsdenken, auch die psychischen Folgen der anonymen Massenuniversität sein. „Bei mir bricht alles zusammen - ich weiß nicht mehr warum“, so oder ähnlich äußern sich aber auch Studierende, die bedingt durch Trennung vom Lebenspartner, Zerwürfissen in der Familie oder fehlende Lebensperspektive, in Lebenskrisen stecken, in denen Selbstmordgedanken nicht selten sind.

„Man hat zu machen, ihren eigenen Weg zu finden und Wege aus schwierigen schulischen Situationen aufzutun“, das ist Anliegen und wesentlicher Bestandteil der Beratungsarbeit, die von der Diplom-Psychologin Jena Zeil und der Diplom-Sozialpädagogin Beate Düllinger, damit unterstützt von der Praktikantin Anja Ziebold, in vertrauensvoller Gesprächsform geleistet wird. Sie konstatieren einen steigenden Bedarf nach Beratung. So sind im Zeitraum Januar bis Oktober dieses Jahres mit 121 Beratungsgesprächen (davon 84 Prozent Frauen) bereits ebenso viele Studenten betreut worden wie im gesamten Jahr 2013.

Die Beratung wird sowohl als Einzelberatung, Fortem oder auch Gruppenberatung angeboten. Daneben werden auch verschiedene Kurse, so zum Autogenen Training und Konfliktbewältigung, von den Studierenden gut angenommen. Rechtzeitig zur Herbstprüfung beginnt am 8. Januar ein neuer Kurs „Gemeinsam gegen Prüfungsangst“. Gegenwärtig ist unter dem Namen Zeil eine Selbsthilfegruppe für Diplomanden zu etablieren.

Demit das Studium in ruhigen Bahnen laufen kann: Beate Düllinger, Jena Zeil und Praktikantin Anja Ziebold (von links) von der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Jena helfen Studenten aus akuten Lebenskrisen. (Foto: OTZ/OTZ)

„Dessauer Zeitung“ vom 03.12.08

Vom „infood“ zu Instagram – Kommunikationsmedien im Studentenwerk Thüringen

Mit der Gründung von Studentenwerken in Thüringen im Jahr 1991 änderte sich für die Studierenden einiges: Aus dem gewohnten DDR-Stipendium wurde BAföG, die Internate wurden zu Wohnheimen, mit Sorgen und Nöten konnte man sich an eine Beratungsstelle wenden und so weiter. Die Infos zu den vielen Neuerungen sollten natürlich auch bei den Studierenden ankommen, und so wurde mit Beginn des Wintersemesters 1991-92 ein neues Kommunikationsmittel gegründet, das Studentenwerksmagazin „infood“.

Der Name sagte schon etwas über den Inhalt und die Zielstellung: „in“ – formation“ – also Infos rund um die Angebote und Leistungen des Studentenwerks, sowie „food“, ein Speiseplan.

Im Leitartikel formulierte der Geschäftsführer: „Mit unserem künftig monatlich erscheinenden Blatt wollen wir auf Aktivitäten im Sozialbereich hinweisen, die Mittagessenauswahl erleich-



tern, Veranstaltungstipps geben und auch rechtzeitig an bestimmte Antragstellungen erinnern“ – dieses erste Heft war der Anfang einer mehr als 20-jährigen Tradition des „infood“. Im Studentenwerk Erfurt wurde 1993 ein ähnliches Magazin mit dem Namen „INFOS“ herausgegeben. Nach der Fusion der Studentenwerke Erfurt und Ilmenau 1998 erschien an den dortigen Standorten das Magazin „stip“, im Stw Jena-Weimar gab es das infood dann auch in Weimar.

Inhaltlich änderte sich in den 22 Jahren seines Bestehens in Grunde genommen nichts: Im Mittelpunkt standen die Speisepläne und aktuelle Infos aus dem Studentenwerk. Regelmäßig wurde über Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet, die sanierten oder neu gebauten Wohnanlagen vorgestellt, an die Anträge für BAföG erinnert usw. Um die

Druckkosten zu ermöglichen, konnten regionale Unternehmen gewonnen werden, sich mit Werbeanzeigen vorzustellen.

Im Laufe der Jahre wurde das infood umfangreicher, die Inhalte vielfältiger. Neue, regelmäßige Kolumnen wurden entwickelt. So erklärten die „KUNOS“ (Kurznotizen) Besonderheiten im Studentenwerk, z.B. das Phänomen des Restmagnetismus an den Mensabestecken. Die Fragebögen „Fragen an ...“ porträtierten in Kurzform MitarbeiterInnen, wie beispielsweise KüchenleiterInnen, SozialberaterInnen oder MitarbeiterInnen im BAföG-Amt. Besonders beliebt war das „Rezept des Monats“. Jeden Monat lieferte ein anderer Küchenleiter ein besonderes Rezept. In den Sommermonaten rief regelmäßig ein Fotorätsel dazu auf, den Ort des gezeigten Motivs zu benennen.

Nach der Fusion der Studentenwerke zum Studentenwerk Thüringen wurde das Erfurt-Ilmenauer stip-Magazin durch das infood abgelöst, das nun in allen Thüringer Mensen und anderen Einrichtungen kostenlos auslag, selbstverständlich auch mit den Speiseplänen ALLER Thüringer Mensen.

Optisch hat das infood eine sichtbare Entwicklung durchgemacht. War das erste Heft 1991 noch eine lose Blattsammlung von 8 Seiten, so wuchs es allmählich und erschien dann als geheftetes Exemplar. Mit dem endgültigen Logo und CD des Studentenwerks Jena-Weimar im Jahr 2000 veränderte sich das infood optisch grundlegend, bestimmte Farbvorlagen bestimmten die monatliche Ausgabe. Aber auch diese Optik hielt dem Zeitgeist nicht Stand. Vierfarbigkeit und ein modernes Design bestimmten seit dem Oktoberheft 2008 das neue infood.

Parallel dazu entwickelte sich die Medienlandschaft rasant. War 1991 das Internet längst noch kein selbstverständliches Kommunikationsmedium, so gab es schon Ende der 90er Jahre Webseiten der Thüringer Studentenwerke, auch das Handy war auf dem Vormarsch.

Es war nur eine Frage der Zeit, wann Speisepläne & mehr von den Studierenden vor allem über die neuen Social Media Kanäle abgerufen wurden. Im Jahr 2011 führte das Studierendenwerk Thüringen seine Mensa-App „my mensa.de“ ein, die Webseite wurde 2014 als „responsive Webseite“ (angepasst für Handy, Tablet und andere mobile Endgeräte) umgestellt. Regelmäßige Posts auf Facebook und Twitter gehören schon seit 2012 zum regelmäßigen Alltag in der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit.

Diese unaufhaltsame Entwicklung der Social Media-Kanäle trug auch das infood zu Grabe. Jeden Monat blieben mehr ungelesene Exemplare in den Regalen liegen. Aus diesem Grund wurde nach Abstimmung mit StuRa-Vertretern beschlossen, das infood einzustellen. Im August 2013 erschien die letzte infood-Ausgabe.

Seitdem werden die Studierenden nunmehr über Facebook, die Webseite, den Kultur-Newsletter, die digitalen Bildschirme in den Mensen, aber auch weiterhin durch Plakate, Flyer, Roll-ups usw. informiert und die Social-Media-Palette wird um Instagram erweitert.



Wo sind eigentlich die Disketten? – Die Entwicklung der Datentechnik im Studentenwerk Thüringen

Mit der Gründung des Studentenwerks im Jahr 1991 war eine moderne IT-Technik wie wir sie heute kennen nicht zu denken. Viele derzeitige technische Möglichkeiten für den Büroalltag gab es noch gar nicht, andere steckten noch in den Kinderschuhen. So waren 1991 in Büroumgebungen sogenannte IBM-kompatible Personalcomputer im Einsatz. Ausgestattet waren diese hauptsächlich mit Intel-Prozessoren, üblich war z.B. der i80286 mit 20MHz, der i80386SX mit 16MHz oder auch der i80386DX mit 33MHz.

Letzterer war in jener Zeit ein Flaggschiff, man sprach vom „Dreisechsdachtziger“, manchmal gab es ihn schon mit 4 Megabyte RAM und sogar einer 80 Megabyte großen Festplatte, was damals ein enormes Speichervolumen bedeutete. In genannter Ausstattung kostete der Computer ca. 8.500,- DM, eine Tastatur oder der analoge monochrome 14“ Bildschirm waren noch nicht inbegriffen. Es gab schon analoge Farbbildschirme, mit einer 0,28er Lochmaske war man mit ca. 1.500,- DM dabei. Alle Preise sind netto, es kam eine Mehrwertsteuer von damals vierzehn Prozent dazu. Üblich waren Diskettenlaufwerke, entweder in 5 ¼ Zoll oder auch schon in 3 ½ Zoll Version. Die moderneren hatten in der HD Version satte 1,44 Megabyte Speicherplatz und das war zu dieser Zeit eine Menge.

Als Betriebssystem wurde MS-DOS 3.3 mitgeliefert, im Sommer 1991 kam das verbesserte MS-DOS 5.0 auf den Markt. Mit Windows 3.0 gab es dann eine „graphische Betriebssystemerweiterung“, die allerdings im produktiven Einsatz sehr langsam arbeitete und anfällig gegen Abstürze war. Sowohl Betriebssystem als auch eventuelle Erweiterungen wurden auf Disketten mitgeliefert, bei späteren Windows Versionen waren es dann sieben Stück (Windows 3.11).

Ich kann mich noch sehr gut an meine erste Festplatte erinnern. Diese war 40 MB groß und es waren DOS, Windows, Word, PageMaker und CorelDraw installiert. Damit war die Platte längst nicht gefüllt und ich meinte, der zur Verfügung stehende freie Speicherplatz reicht bis ans Lebensende. (Nur mal nebenbei, heute reichen 40 MB zum Speichern von zehn durchschnittlichen Fotos einer herkömmlichen Digitalkamera...).

Netzwerkfunktionalitäten oder heute übliche TCP/IP Protokolle gab es im PC Bereich noch gar nicht, erste rudimentäre Peer-to-Peer Funktionalitäten veröffentlichte Microsoft Ende 1992 mit der Windows für Workgroups Version. Wenn überhaupt vernetzt wurde, dann boten lediglich Novell Netware oder Unix Systeme die Möglichkeit, Dateien auszutauschen oder gemeinsam auf Drucker zuzugreifen. Gedruckt wurde Anfang der Neunziger, oftmals sehr lautstark, mit 9- oder auch 24-Nadel Drucker. Diese hatten schwarze Farbbänder zwischen Papier und Druckkopf und tatsächlich gab es auch vierfarbige Bänder, mit denen Texte oder Grafiken dann auch schon mal farbig gedruckt werden konnten.

Auch wenn die erste Erwähnung des Begriffs „Email“ wohl für 1982 nachgewiesen wurde, im Büroalltag Anfang der neunziger Jahre spielte das Thema noch keine Rolle. Kommuniziert wurde per Telefon in analogen Telefonnetzen. Viele Geräte hatten noch Wählscheiben und man kann sich vorstellen, wieviel Zeit verloren ging, um damit eine Amtsnummer anzuwählen. Mobil zu telefonieren war etwas äußerst exotisches. Die tatsächliche mobile Version brachte inklusive Akku schon ein paar Kilo auf die Waage und war nur mit einer Art rollendem Pilotenkoffer wirklich mobil zu nutzen. Ein ganz wichtiges Kommunikationsmittel in den Büros war das Telefax. Sehr weit verbreitet waren die Geräte mit den leider nicht dokumentenechten Thermopapierrollen. Jeder, der damals mal ein Fax im Sonnenlicht hat liegen lassen wird ein Lied davon singen können.

Seit jener Zeit hat ein technologischer Wandel eingesetzt, dessen Geschwindigkeit, Wucht und Ausmaß derart komplex sind, dass ein paar Sätze innerhalb dieses Textes bei weitem nicht ausreichen können, die Entwicklung auch nur annähernd zu beschreiben. Gefördert durch die rasante Entwicklung und Ausbreitung des Internets und nicht zuletzt verursacht durch die allgegenwärtige Globalisierung ist eine Lawine ins Rollen gekommen, die in atemberaubender Geschwindigkeit nicht nur IT-Abteilungen und Rechenzentren, sondern mittlerweile alle Bereiche unseres Lebens erfasst hat.

Nicht zuletzt durch mehrere Fusionen hat auch das Studentenwerk in den letzten 25 Jahren eine rasante Entwicklung durchlebt. Netzwerktechnisch anspruchsvoll ist die Verbindung aller Hochschulen und Universitätsstandorte im Freistaat Thüringen. Landesweit reden wir über 638 Mitarbeiter, welche für ca. 50.000 Studenten an 8 Standorten zuständig sind. So werden z.B. 24 Mensen und Cafeterien bewirtschaftet, 69 Wohnanlagen mit ca. 7.500 Mietern betrieben, es gibt 9 Kindertagesstätten, Studenten werden beraten, Bafög Anträge bearbeitet, usw. Ein Büroalltag ohne PC, E-Mail und schnellen Datenaustausch ist im Studierendenwerk Thüringen undenkbar. Mensakassen, das Warenwirtschaftssystem, die Bewerbung und Vergabe von Wohnplätzen, die Auftragsbearbeitung in der Abteilung Bauen & Liegenschaften, sowie die Mietbuchhaltung um nur einige Beispiele zu nennen, würden ohne die thüringenweite Vernetzung aller Abteilungen und Bereiche nicht funktionieren.

Und das Netzwerk wächst immer weiter, denn abgesehen von der PC-Technik haben mittlerweile Geräte der Haustechnik, Klimaanlage, ja selbst Waschmaschinen und Geschirrspüler eine Verbindung ins Netz. Momentan sind wir damit befasst, die Serverlandschaft komplett zu überarbeiten und zeitgemäße Systeme und Verfahren einzuführen. So gehen derzeit Schritt für Schritt über 20 virtualisierte Server ans Netz hinter denen mehrere Terabyte Datenspeicher zur Verfügung stehen werden. Eingangs sprachen wir über die im Jahr 1991 üblichen Disketten mit einem Speichervolumen von 1,44 MB. Zum Vergleich, ein Terabyte sind 1048576 MB...

Die damaligen Disketten haben heute keinerlei Bedeutung mehr, sie sind ausgestorben. Als Datenspeicher abgelöst wurden sie von CD-Rohlingen, die gerade im Aussterben begriffen sind. Ebenso wie deren Nachfolger, die DVD Rohlinge... Vom Italiener Giuseppe Tomasi di Lampedusa stammt ein Zitat, welches sehr gut in die Situation im IT-Bereich passt: „Wenn wir wollen, daß alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, daß sich alles verändert“.



AUSSICHTEN

25 Jahre und mehr ?

Bei einem 25 jährigem Jubiläum geht oft der Blick erst einmal zurück. Spätestens mit dem Rücktritt der Leitung der Universität Jena und den ersten Begegnungen in einem Studentenwerk im Januar 1990 wurde mir bewusst, dass gewaltige Umbrüche auf uns, die Menschen im Osten Deutschlands zukommen werden. Die mit dem Mauerfall bald einsetzenden Veränderungen strahlten in alle Lebens- und Arbeitsbereiche aus, so dass es sehr ratsam erschien, sich den vielen Fragen auch zu stellen und nach Perspektiven für die Zukunft zu suchen. Für welchen Zeitraum diese anzudenken waren, spielte jedoch keine Rolle. Mitgestalten, Neues ergründen, andere Wege mit vielfältigen Orientierungen gehen stand vielmehr im Mittelpunkt. Für die nun geforderte verstärkte Ausdehnung und schließlich auch Konzentration sozialer Dienstleistungen an den Hochschulen für die Studentinnen und Studenten und die neue Realisierung von den Studienerfolg sichernden Rahmenbedingungen boten die Studentenwerke in den alten Bundesländern eine gute Orientierung. Und noch heute ist es beeindruckend, mit welcher großen Unterstützung in personeller und materieller Hinsicht von dort der Aufbau dieser Einrichtungen im Osten Deutschlands begleitet wurde. Auch wenn dies schon oft geschehen ist, möchte ich auch hier für die Studentenwerke in Thüringen diese außergewöhnlich kooperative Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, aber auch Erlangen, Göttingen und Tübingen würdigen und dafür wiederholt ganz herzlich danken.

Heute, 25 Jahre nach diesem Neuanfang, ist aus den ehemals vier Studentenwerken schließlich das Studierendenwerk Thüringen hervorgegangen, das nun wie alle anderen ostdeutschen Studentenwerke gleichberechtigt der bundesweiten Gemeinschaft unter dem Dach des Deutschen Studentenwerks als souveränes Mitglied angehört. Entsprechend unterstützen Studierende und MitarbeiterInnen aus Thüringen die Verbandsarbeit in vielfältiger Weise. Die vor 25 Jahren angestrebte Mitgestaltung und aktive Beteiligung ist dabei immer noch der Grundgedanke. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen für das Studium und damit auch die Anforderungen an die Leistungserbringung durch die Studentenwerke enorm entwickelt und geändert. Der Bologna-Prozess, die zunehmende Internationalisierung auch an den thüringischen Hochschulen und die Gestaltung chancengerechter und inklusiver Studienzugänge wirken sich in der täglichen Arbeit in den Mensen, Cafeterien, Wohnanlagen, Beratungs- und Kindereinrichtungen aus und stellen auch bei der Studienfinanzierung hohe Anforderungen.

Dabei ist es trotz der Fusionsprozesse ab 1998 und 2006 gelungen, die gesetzlich geregelte Aufgabenteilung zwischen Hochschulen und Studentenwerken in enger Zusammenarbeit und Abstimmung zu gestalten und vielfältige Kooperationsprojekte zu entwickeln und umzusetzen, die zur Schaffung erfolversprechender Studien- und Arbeitsbedingungen auf dem Campus Thüringen beitragen. Diese Aktivitäten wurden entsprechend durch die im Freistaat politisch Verantwortlichen begleitet und gefördert unterstützt.

Zu jeder Zeit wurden die Studentenwerke in angemessener Weise finanziell unterstützt, damit sie ihre Leistungen den Studierenden einkommensgerecht anbieten können. Das nach der Initiative "Aufschwung Ost" 1995 gestartete Bund-Länderprogramm zum Bau und zur Sanierung von Wohnheimen für Studierende wurde in Thüringen 1998 mit einem Landesförderprogramm fortgesetzt. Der Freistaat Thüringen war es auch, der als erstes Bundesland das Studentenwerk in die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 einbezogen hat und dessen Aktivitäten zur Verbesserung der Studienbedingungen seit 2008 aus dieser Finanzierungsquelle fördert. Mit den im Koalitionsvertrag getroffenen Vereinbarungen der aktuellen Landesregierung zur weiteren Sanierung von Wohnheimen und Mensen wird es nun gelingen, auch die 25 Jahre nach dem Neubeginn noch bestehenden baulichen Defizite weiter zu reduzieren und die materielle Basis für ein leistungsstarkes Studierendenwerk zu sichern

Dies ist auch dringend erforderlich, da die demografische Entwicklung in Thüringen starker Anziehungsmomente für die Gewährleistung des zukünftigen Fachkräftebedarfes im Freistaat bedarf. In dieser Hinsicht sind leistungsstarke Hochschulen aus landes- und regionalpolitischer Perspektive die wirkungsvollsten Akteure, und das Studierendenwerk schafft mit seinen Angeboten dafür erfolversprechende und attraktive Rahmenbedingungen. Diese sind erforderlich, um Interessenten aus aller Welt für ein Studium in Thüringen zu begeistern. Ebenso gilt es, junge Leute aus bildungsfernen Elternhäusern, ggf. ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung oder mit Migrationshintergrund, zu gewinnen. Damit werden Lernvoraussetzungen und Lernstile der Studierenden heterogener, Lern- und Motivierungsschwierigkeiten bereits in den ersten Semestern spürbarer, und die soziale Lage der Studierenden weitaus differenzierter. Die Anforderungen an die Gewährleistung des Studienerfolgs werden somit immer höher.

Die Bereitstellung von bezahlbarem studentischem Wohnraum, das tägliche Angebot an campusnaher, preisgünstiger und qualitativ hochwertiger Verpflegung und die Bereithaltung von Beratungsangeboten für viele Lebenslagen während eines Studiums sind dabei unverzichtbare Voraussetzungen. Darüber hinaus bringt das Studierendenwerk einen Erfahrungsschatz in der Diversität ein, von dem die Studierenden und die Hochschulen profitieren können.

In der Fortentwicklung des erteilten öffentlichen Auftrags werden wir noch mehr auf einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen achten müssen. Im Rahmen der Selbstverwaltung werden die Bedürfnisse und Erwartungen der Studierenden immer mehr in den Mittelpunkt aller Aktivitäten rücken.

Chancengerechtigkeit und Teilhabe machen spürbare Verbesserung beim barrierefreien Zugang für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten und eine stärkere Zuwendung der MitarbeiterInnen zu dieser Gruppe von Studierenden in allen Bereichen erforderlich. Für ausländische Studierende wird das Studierendenwerk auch weiterhin ein bedarfsgerechtes Service-, Beratungs- und Betreuungsangebot bereitstellen.

Vielfältige kulturelle Förderung gewährleistet ein integratives Miteinander der Studierenden. Mit der weiteren Ausdifferenzierung und Optimierung der Leistungsangebote unterstützt das Studierendenwerk alle Hochschulen im Freistaat. Dabei wird eine abgestimmte synchrone und durch das Land finanziell auch abgesicherte Entwicklung angestrebt.

Dies alles gelingt aber nur, wenn das Studierendenwerk Thüringen als integraler Bestandteil des öffentlichen Bildungssektors betrachtet wird. Angesichts der steuerlichen und beihilfenrechtlichen Vorgaben muss das Zusammenwirken mit den Hochschulen auch entsprechend im Hochschulgesetz verankert werden. Darüber hinaus ist die in den vergangenen 25 Jahren gewonnene wirtschaftliche und rechtliche Selbständigkeit eine notwendige Voraussetzung, damit das Studierendenwerk Thüringen auch in Zukunft den erteilten staatlichen, in erster Linie sozialen Auftrag mit entsprechenden unternehmerischen Aktivitäten erfüllen kann. So muss die Fortschreibung der im September mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft unterzeichneten Ziel- und Leistungsvereinbarung auf diese Zielstellungen ausgerichtet sein,

... damit auch in den folgenden 25 Jahren das Studieren in Thüringen gelingt !



Impressum

Herausgeber: Studierendenwerk Thüringen

Redaktion

Satz und Layout: Pressestelle Studierendenwerk Thüringen

Druck: Druckzentrum der FSU Jena

Auflage: 200 Expl.

Jena, 22.11.2016

